

# Bote von der Wbbs

Zeitungspreis: Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.60                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 83. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	---

Folge 25

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 23. Juni 1933

48. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Auf Grund der Vorkommnisse in Krems hat der Ministerrat beschlossen, die S.N. und S.S.-Abteilungen sowie den Vaterländischen Schutzbund aufzulösen und der österreichischen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) jede Betätigung in Österreich und insbesondere auch die Bildung irgendwelcher Parteiorganisationen zu verbieten. Damit sind auch alle Abzeichen der Partei verboten.

Das Bundeskanzleramt hat den Vertrieb der Zeitung „Deutschösterreichische Tageszeitung“ und der Zeitung „Die Nachpost“, Zehngroschen-Nachtausgabe, beide mit dem Erscheinungsort Wien, durch Straßenverkauf und Zeitungsvertrieb und ihre Zustellung ins Haus auf anderem Wege als durch die Post für die Dauer von drei Monaten verboten. Weiter wurde der Vertrieb der Zeitung „Völkischer Beobachter“, Münchner Ausgabe, Erscheinungsort München, im Inland für die Dauer von drei Monaten verboten. Übertretungen werden in allen drei Fällen mit Verwaltungsstrafen bis zu 2000 Schilling oder drei Monaten Arrest geahndet.

Welche Fülle von Liebesbeweisen Österreich gerade jetzt von Seite des ehemals feindlichen Auslandes erfährt, ist rührend. Gerade jetzt, wo die Verhältnisse zwischen den beiden Bruderstaaten Österreich und Deutschland sich so zugespitzt haben, kann man sich nicht genug tun an großem Lob für Österreich. Vor ganz kurzer Zeit da war es noch anders. Es ist erst einige Monate zurück, da in der französischen Kammer und im englischen Unterhaus anlässlich der Debatten über Lausanne uns sehr deutliche und zum Teil ganz unbegründete Grobheiten gesagt wurden und von Sympathie für uns noch keine Rede war. Nun auf einmal diese Freundslichkeiten. Entspringen sie nicht letzten Endes dem alten Haß gegen Deutschland?

In der Gastwirtschaft Knorr auf dem Schafberg fand vorgestern eine von der Landbundortsgruppe Wien und der Landesleitung Wien des Ständebundes für Gewerbe und Handel gemeinsam veranstaltete Sonnwendfeier statt, an der über tausend Personen teilnahmen, darunter eine Kompanie Bauernwehr-Assistenzkörper. Schriftleiter G. W. Schick trug einen Feuerspruch vor, worauf von der tausendköpfigen Menge entblößten Hauptes das Deutschlandlied gesungen wurde. Die Feierrede hielt Abg. Dewatz, der zur Einigkeit mahnte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die dauerlichen Mißverständnisse, die heute zwischen dem Deutschen Reich und dem deutschen Österreich bestehen, bald wieder verschwinden. Bei der folgenden Kundgebung der nationalen Ständefront, die von Chefredakteur Amrosch eröffnet wurde, hielt Vizefanzler Winkler eine Rede, in der er unter anderem ausführte: Die politischen Verhältnisse sind derzeit bis zur äußersten Leidenschaftlichkeit gesteigert. Es ist klar, daß die Verwalter des Staates der politischen Gewalt die Waffen des Staates entgegensetzen. Wir müssen darüber hinaus aber noch mehr tun. Wir müssen versuchen, nicht indem wir Haß predigen, sondern durch Aufklärung und Erziehung eine Ära der politischen Beruhigung einzuleiten und damit die Grundlagen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes zu schaffen. Wir fühlen es, daß wir eine besondere Mission zu erfüllen haben, nicht nur als deutsche Ostmark, indem wir festhalten an unseren guten und schönen Eigenarten und an unserer Wirtschaft, indem wir uns zur großen Volksverbundenheit bekennen, die durch die Widerstände und Mißverhältnisse des Alltags nicht gestört werden darf. Wir lehnen es ab, eine Politik der Negation, der Phrasen zu machen. Wir wollen eine Politik der Selbstachtung und des Selbstbewußtseins, denn ein Volk, das nicht sich selbst achtet, verdient zugrunde zu gehen. Wir werden die Gegensätze überwinden und wir sind der Meinung, daß der politische Streit zwischen dem deutschen Österreich und Deutschland durch uns selbst bereinigt werden muß. Wir brauchen keine Vermittlung von außen her! Denn wir sind

überzeugt, daß auch unsere Brüder jenseits der Grenzen zur Erkenntnis kommen werden, daß man uns, die wir auf diesen Boden gestellt sind, daß man unsere Eigenart und unsere besondere Mission achten und beachten muß. Wenn wir unsere Unabhängigkeit verteidigen, so tun wir dies deswegen, weil es in Europa genug Gegner gibt, die eine Anarchie und ein Chaos in Österreich dazu benützen würden, um unser Heimatland fremden Einflüssen zu unterwerfen. Das darf niemals sein, das wird niemals sein, solange wir mit unserem Herzen und mit der Leidenschaft für ein deutsches und freies Österreich kämpfen!

Die Abgaben der Bundesländer werden für das Jahr 1933 mit insgesamt 474 Millionen Schilling präliminiert gegen 506 Millionen im Jahre 1932 und 514 Millionen im Jahre 1931. Die Ertragsanteile sind von 182 Millionen im Jahre 1931 auf 187 Millionen im Jahre 1932 gestiegen, dann aber rapid auf 166 Millionen zurückgegangen. Die Fürsorgeabgabe ist in allen Bundesländern von 97 Millionen im Jahre 1931 auf 80 Millionen im Jahre 1933 gesunken, die Verbrauchsabgabe von Bier ist von 41 auf 34 Millionen zurückgegangen. In den Vorschlägen für das Jahr 1933 schließen mit Ausnahme von Vorarlberg und von Oberösterreich, welche genau ausgeglichene Budgets haben, alle Bundesländer mit einem Defizit ab, und zwar Salzburg mit 2,3, Wien 1,7, Kärnten 1, Tirol 0,6, Niederösterreich, Steiermark und Burgenland mit je 0,3 Millionen. Die Defizitsummen aller Bundesländer zusammen belaufen sich auf 7,3 Millionen Schilling.

### Deutsches Reich.

Die Berliner Reise des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös hat hauptsächlich den Zweck gehabt, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland auf eine neue gesündere Basis zu stellen. Die Reise, die in vorzüglicher Weise vom Außenpolitischen Amt der Reichsleitung der N.S.D.A.P. vorbereitet war, hat vollen Erfolg gezeitigt. Ministerpräsident Gömbös nahm an einem Appell der S.N. in Erfurt teil, bei welchem auch der Reichszanzler das Wort ergriff und sagte: „Wir haben in 14 Jahren das vollbracht, was noch keinem gelang, wir haben bewiesen, daß man Menschen, denen man eingehämmert hat, es gebe für sie keine Brücke der Veröhnung — doch veröhnen kann. Es kann nicht die Absicht der Borsehung sein, daß ein Volk ewig als die Varias der Welt gilt. Es wird der Tag kommen, wo wir die Sklavenketten auch nach außen hin zerreißen werden. Wir haben ein riesiges Arbeitsprogramm im Innern vor uns, das nicht von heute auf morgen durchgeführt werden kann. Trotzdem haben wir schon nach viermonatiger Regierung 1,2 Millionen Arbeitslose weniger und werden nicht ruhen und rasten, bis die übrigen Millionen Arbeit und Brot gefunden haben.“ Der Reise des ungarischen Ministerpräsidenten kommt eine eminent wichtige Bedeutung zu. Es hat den Anschein, als ob durch diesen Ministerbesuch der Grundstein zu einem organischen Wiederaufbau im Donaauraum gelegt wurde.

Die bayrische politische Polizei teilt mit: In letzter Zeit haben sich die Verdachtsmomente, daß führende Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei mit den letzten Ereignissen in Österreich, insbesondere mit dem vor wenigen Tagen dort erfolgten Verbot der N.S.D.A.P. im Zusammenhang stehen, so verdichtet, daß es dringend notwendig erschien, die Verbindung zwischen der Bayerischen Volkspartei und den Christlichsozialen sowie der Heimatwehr in Österreich restlos festzustellen. Die bayrische politische Polizei hat daher eine einheitliche Aktion gegen die Funktionäre der Bayerischen Volkspartei in ganz Bayern eingeleitet und bei ihnen sowie in den wichtigsten Bureaus der Partei eine Suchung nach belastendem Material vorgenommen. Unter anderem wurden auch die Räume der Fraktion der Bayerischen Volks-

partei im Landtag, des „Bayrischen Kuriers“ und des Wirtschaftsbeirates durchsucht. Das beschlagnahmte Material wird zur Zeit noch gesichtet. In Einzelfällen, bei denen Widerstand erfolgte oder Verdunkelungsgefahr besteht, mußte zu Festnahmen geschritten werden. In der Sitzung des Ältestenrates des bayrischen Landtages teilte der Landtagspräsident Esser mit, daß die Regierung voraussichtlich am 3. Juli den Landtag einberufen werde. Auf eine Anfrage wegen der Durchsuchung der Räume der Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei erklärte Esser, daß er die Genehmigung zur Durchsuchung erteilt habe, weil der Verdacht bestanden habe, daß eine große Reihe von Nachrichten, die zur Zeit auf dem flachen Lande mit der ausgesprochenen Absicht, das Ansehen der Regierung zu schädigen, ausgebreitet würden, von den Abgeordneten der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei ausgegangen seien.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hielt im Rundfunk an das amerikanische Volk eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Auf der Weltwirtschaftskonferenz müssen wir über den scheinbaren Interessengegensatz der einzelnen Probleme die gemeinsame Aufgabe erkennen, unseren Völkern Arbeit und ein lebenswürdiges Dasein zu verschaffen. Der Erfolg dieser Konferenz hängt vom friedlichen und verständnisvollen Zusammenarbeiten der Völker ab. Die Tatsache, daß in Deutschland die Staatsgewalt von einer Bewegung ergriffen wurde, die als revolutionär angesehen wird, hat manchen Stellen außerhalb Deutschlands den Anlaß gegeben, sich beunruhigt zu zeigen. Man hat diese Umwälzung in Deutschland dafür verantwortlich machen wollen, daß das notwendige politische Vertrauen nicht vorhanden ist. Ich möchte keine Gelegenheit veräumen, dies richtigzustellen. Die Staatsführung im Innern Deutschlands hat sich geändert. Die Außenpolitik Deutschlands ist friedfertig geblieben. Durch die neue innere Staatsführung wurde ein einheitlicher Staat gebildet. Deutschland ist dadurch zum stärksten Bollwerk gegen die kommunistische Gefahr geworden. Für die Friedfertigkeit der deutschen Außenpolitik hat der Reichszanzler das stärkste Bekenntnis in der Regierungserklärung abgelegt. Diese Erklärung mußte alle Befürchtungen über die außenpolitische Haltung der nationalsozialistischen Regierung zerstreuen. Auf der Abrüstungskonferenz in Genf, bei dem Pakt von Rom und bei anderen Gelegenheiten hat die nationalsozialistische Regierung klare Beweise für ihre friedfertige und verständigungsbereite Politik gegeben.

Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Untersuchungen der letzten Zeit den Beweis geliefert, daß die deutsche Sozialdemokratie vor hoch- und landesverräterischen Unternehmungen gegen das eigene Vaterland nicht zurückschrecke. Namentlich von Prag aus sei von führenden Persönlichkeiten der S.P.D. Hochverrat getrieben worden. Die in Berlin befindlichen Führer hätten die hochverräterischen Mitglieder in Prag nicht ausgeschlossen. In einer geheimen Versammlung sozialdemokratischer Führer in Hamburg sei ebenfalls landesverräterisches Material gefunden worden. Das alles zwingt dazu, die S.P.D. als eine staats- und volksfeindliche Partei anzusehen. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen gegen die S.P.D. zu treffen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten werden aus dem Parlament ausgeschlossen und jede propagandistische Tätigkeit der Partei verboten. Versammlungen der Partei werden nicht mehr erlaubt. Die sozialdemokratischen Zeitungen und Zeitschriften dürfen nicht mehr herausgegeben werden. Das Vermögen der Partei wird beschlagnahmt. Beamten ist die Zugehörigkeit zur Partei untersagt. Sämtliche Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, die heute noch den Gemeindevertretungen angehören, werden von der weiteren Ausübung ihres Mandats sofort ausgeschlossen.

### Ungarn.

In der Versammlung der Landeslandwirtschaftskammer erklärte Ministerpräsident Gömbös, das 70-Millionen-Volk der Deutschen sei auch in seinem heutigen Zustand ein Machtfaktor in Europa und es wäre eine Vogel-Strauß-Politik, wenn man mit Deutschland nicht rechnen wollte. Mit seiner Berliner Reise wollte er der

## Die nächste Folge

ersch. wegen des Feiertages (Peter und Paul) am Samstag den 1. Juli um 9 Uhr vormittags

Die heutige Folge ist 8 Seiten stark.

Auffassung entgegengetreten, als ob es sich bei der Umwälzung in Deutschland um eine ephemere politische Einrichtung handeln würde. Dadurch habe er nicht nur Ungarn, sondern der ganzen Welt einen Dienst leisten wollen, denn es handle sich hier um eine ebensolche Wirklichkeit, wie vor einigen Jahren bei dem Faschismus. Er sei nicht nach Berlin gegangen, um dort Methoden zu lernen, sondern um die Dinge in Deutschland an Ort und Stelle zu studieren. Es sei unmöglich, das deutsche System nach Ungarn zu verpflanzen. Außerdem diene seine Reise dem Zweck, den Agrarexport in der bei den Budapestser Verhandlungen eingeschlagenen Richtung zu entwickeln. Er habe selbstverständlich auch über die Politik mit dem Reichskanzler gesprochen und dabei die Notwendigkeit des Friedens und Verständnisses in Mitteleuropa und in ganz Europa betont und insbesondere darauf hingewiesen, daß für den Frieden in Mitteleuropa die wirtschaftliche Prosperität Ungarns Voraussetzung sei. Er sei gerne bereit, auch jenen Staaten zu verkaufen, die einen politisch entgegengesetzten Standpunkt einnehmen, denn es liege im allgemeinen Interesse Europas, daß die Atmosphäre der dauernden politischen Gefährdung aufhöre und endlich wirklicher Friede herrsche. Ungarn wolle auch mit der Tschechoslowakei eine Vereinbarung treffen. Hier werde aber die Atmosphäre stets durch neue politische Gewitter gestört. Die ungarische Regierung sei gerne bereit, mit allen Staaten im Donaubecken zusammenzuarbeiten, wenn von diesen Staaten die volle Gleichberechtigung Ungarns anerkannt werde. Auch im Abgeordnetenhaus äußerte sich Ministerpräsident Gömbös über seine Berliner Reise, deretwegen die Opposition seinen Rücktritt verlangt hatte, in ähnlicher Weise. Der Ministerpräsident erklärte, die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland stelle die Renaissance des deutschen Volkes dar. Die Welt müsse Hitler dafür danken, daß er die kommunistische Gefahr beseitigt habe. Die Vorwürfe, daß er durch seine Berliner Reise einen feindlichen Akt gegenüber Österreich gesetzt hätte, wies Gömbös entschieden zurück.

**Weltwirtschaftskonferenz.**

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der amerikanische Delegierte auf der Weltwirtschaftskonferenz, Cox, zum Präsidenten des Finanzausschusses, der italienische Delegierte Jung zum Vizepräsidenten und der französische Finanzminister Bonnet zum Berichterstatter ernannt worden. Der holländische Ministerpräsident Colijn wurde zum Präsidenten des Wirtschaftsausschusses der Konferenz und der Hamburger Bürgermeister Rogmann zum Vizepräsidenten gewählt. Der Präsident der Österreichischen Nationalbank, Dr. Kienböck, ist zum zweiten Vizepräsidenten des Finanzausschusses der Weltwirtschaftskonferenz und Le Breton (Argentinien) zum zweiten Vizepräsidenten des Wirtschaftsausschusses ernannt worden. Im Wirtschaftsausschuß sind Vorschläge von Amerika über eine zehnprozentige Zollsenkung, Verlängerung des Zollfriedens, von Polen über den stufenweisen Abbau der Einfuhrbeschränkungen, von Frankreich ein Plan über die Organisation der Produktion und des Verbrauches eingereicht worden. Über die Währungsstabilisierung ist man noch keinen Schritt weitergekommen, da Roosevelt selbst dem Vertreter Amerikas einschränkende Weisungen gab.

**Tschechoslowakei.**

Benesch hat über die Zukunft Österreichs Erklärungen abgegeben, die der größten Beachtung wert sind. Er tritt offen für einen Anschluß Österreichs an die Kleine Entente ein. Benesch erklärt u. a.

darin: Die Sympathiedemonstration für Dr. Dollfuß in London habe gezeigt, daß die Sympathien der Welt jener Politik gelten, die Österreich, sich endlich seiner selbst und seiner wahrhaften Mission im Donauraum besinnend, eingeschlagen habe. Ich selbst, fuhr Benesch fort, habe seit 14 Jahren gewußt und es oft auch ehrlich gesagt, daß Österreich eines Tages diese Politik einschlagen wird. Die wirtschaftlichen Interessen der Donaustaaten sind einander nicht entgegengesetzt. Die alte Monarchie war wirtschaftlich ein gesundes und fest fundiertes Gebilde und ich bin überzeugt, daß wir über kurz oder lang wirtschaftlich auf diese Verbundenheit werden zurückgreifen müssen, wenn wir wieder in die Höhe kommen wollen. Der Minister sagte weiter, er sehe die Entwicklung nicht trübe. Die Weltwirtschaftskonferenz — das hoffe er mit Bestimmtheit — werde zuerst das Problem der Kriegsschulden lösen. Der nächste Schritt werde die Stabilisierung der Währungen sein. Und nach der Stabilisierung der Währungen sei der Schritt zur Zollunion nicht mehr weit. Was Österreich anlange, fuhr Dr. Benesch fort, so habe es drei Alternativen für die Zukunft: den Anschluß an eine Großmacht, die Annäherung an eine zweite, kleinere Macht im Donauraum oder die Mitarbeit an einem wirtschaftspolitischen Gebilde, das in seiner Art auch eine Großmacht sei, ohne es eigentlich zu sein. Wählt Österreich, sagte Benesch, die erste Lösung, so weiß es aus den Ereignissen der jüngsten Zeit, was seiner harret. Wählt es die zweite Möglichkeit, so wird es trotz ehrlichster Absichten Nachbarn, die heute gute Freunde sind, vor den Kopf stoßen. Die dritte Lösung, die Österreich die Möglichkeit gibt, seinen Partner miteinzuschließen und sich jenem Gebilde zu widmen, das bereits einmal in der Geschichte seiner Wirtschaft Wohlstand und Prosperität garantierte, ist, glaube ich, die Lösung der mitteleuropäischen Frage überhaupt. — Die derzeitigen Pressebestimmungen verhindern eine eingehende Erörterung der Ideen des tschechischen Außenministers. Ihre schärfste Ablehnung ist für jeden Deutschösterreicher selbstverständlich. Unabhängig auch der Tschechei gegenüber ist ein Gebot der völkischen Ehre!

**Danzig.**

Der neue Danziger Volkstag hat die neue Regierung gewählt, die aus Nationalsozialisten und Zentrum besteht. Zum Senatspräsidenten und damit zum Staatsoberhaupt wurde mit 49 Stimmen der nationalsozialistische Partei und des Zentrums bei 15 Stimmenthaltenungen der Deutschnationalen und der Linksparteien der nationalsozialistische Landbundführer Dr. Rauschning gewählt. Es folgte die Wahl der übrigen Senatoren entsprechend den bereits bekannten Vorschlägen. Der Abgeordnete Dr. Weise (deutschnational) gab eine Erklärung ab, daß die Deutschnationalen sich gegenüber der neuen Regierung nicht von vornherein ablehnend einstellen, sondern die Arbeit der Regierung wohlwollend prüfen würden.

**Lettland — Deutschland.**

In Lettland hat nach der nationalen Revolution in Deutschland ein Boykott deutscher Waren eingesetzt. Deutschland hat daraufhin die Einfuhr für lettische Butter gesperrt. Diese Gegenmaßnahmen hatten nun einen vollen Erfolg. Der lettische Außenminister hat Herrn v. Neurath in London die bindende Erklärung abgegeben, daß seine Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln jeden Boykott gegen deutsche

**Entgeltliche Ankiündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.**

Am 15. November beging die Baugemeinschaft im Gasthof Kretschmar (heute Landgemeindegasthof) die 50jährige Jubelfeier des Maurermeisters Philipp Kronogler, der vom Jahre 1837 bis 1888 in Waidhofen im Baugewerbe tätig war.

In einer Plenarsitzung der Handels- und Gewerbestammer am 1. Dezember, welche zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs stattfand, wurde die Errichtung einer Musterschleiferei und Werkstätte in Waidhofen a. d. Ybbs unter den vorgeschlagenen Bedingungen beschlossen.

Der Gemeinde Waidhofen wird die Einhebung einer Gemeindeumlage von 50 Prozent bewilligt.

**1889.**

Bei der Hauptversammlung des Turnvereines wurde in den Ausschuß gewählt: F. Kienmann als Sprecher, Ed. Rosko, M. Paul, A. Reichenpader, F. Ruff, Frz. Schneider und Frz. Simchen als Turnräte. Zum Reisesparkassenkassier wurde Anton Bauer, zum Fahnenjunker Jos. Meizer gewählt.

Am 2. Feber meldet der „Bote“ den Tod des Kronprinzen Rudolf. Es heißt dort: „Die furchtbare Nachricht vom Tode des Kronprinzen war im hiesigen Post- und Telegraphenamte am 30. Jänner etwa 5 Uhr nachmittags bekannt, fand jedoch keine sofortige Verbreitung, weil sie zu unglücklich schien und man erst deren Bestätigung abwarten wollte. Bald darauf jedoch wurde sie nach Ankunft des von Kleinreisling kommenden Zuges und später durch Personen, welche von Linz zurückkehrten, in weiteren Kreisen verbreitet. Mittlerweile waren auch Telegramme aus Wien eingetroffen, welche das entsetzlich Unerwartete leider bestätigten.“ Man vergleiche damit wie schnell heute hingegen mit Rundfunk und Fernsprecher Nachrichten verbreitet werden.

Im Turnverein fand ein Dichterabennd statt, bei welchem der nationale Dichter Franz Keim und der Mundardichter Matorsch aus ihren Werken vortrugen.

Waren verhindern und die antideutsche Propaganda unterbinden werde. Die deutsche Regierung hat daraufhin die Einfuhr lettischer Butter wieder zugelassen.

**Italien — Frankreich.**

In Pariser politischen Kreisen rechnet man allgemein für die allernächste Zeit mit der Reise des französischen Ministerpräsidenten nach Rom. Die französische Regierung würde eine Einladung Mussolinis günstig aufnehmen. Auf dem Quai d'Orsay gibt man zu bedenken, daß eine Aussprache zwischen Daladier und Mussolini auf der Grundlage eines vorher klargestellten Programmes stattfinden müßte. Die Absicht der Franzosen ist leicht erkennbar. Man will die Freundschaft zwischen Italien und Deutschland stören und es verhindern, daß Deutschland seine weltpolitische Stellung festigt.

**Bereinigte Staaten von Amerika.**

Marinesekretär Swanson kündigt ein großes Flottenbauprogramm an, das in den nächsten drei Jahren durchgeführt werden soll. Das Programm sieht folgende Neubauten vor: 20 Zerstörer, 2 Flugzeugmuttergeschiffe, 4 Kreuzer mit zusammen 100.000 Tonnen, 4 Unterseeboote und 2 Kanonenboote. Die Baukosten, die auf 238 Millionen Dollar geschätzt werden, wird Staatspräsident Roosevelt aus dem Fonds für das öffentliche Bauprogramm zur Verfügung stellen. Inzwischen tagt in Genf die Abrüstungskonferenz!

**Handgranaten-Anschlag in Krems.**

Auf eine Hilfspolizei-Abteilung wurde in Krems am vergangenen Montag ein Handgranaten-Anschlag verübt, der in der geschlossenen Marktkolonnen eine furchtbare Wirkung hatte. Es wurden durch Sprengstücke 3 Mann schwer und 27 leichter verletzt. Die Hilfspolizei-Abteilung wurde, wie das Sicherheitskommissariat mitteilt, auf der Schießstätte im Mauntal bei Krems von Heeresangehörigen ausgebildet. Als nach der Übung die Abteilung des Bundesheeres und der Hilfspolizei einrückten, wurden aus einem Walde drei Handgranaten auf die Abteilung der Hilfspolizei geworfen, wobei 30 Hilfspolizisten verletzt wurden.

Noch im Laufe der Nacht stellte die Gendarmerie fest, daß die Täter zwei Burtschen waren. In den ersten Morgenstunden verhaftete die Gendarmerie den 21jährigen Handelsangestellten Herbert Mosel in Krems, der durch Sprengstücke leichte Verletzungen an der Wange erhalten haben soll. Nach längerem Leugnen gestand er, eine Handgranate geschleudert zu haben. Der zweite Täter ist ein gewisser Adolf Weichselbaum, der geflüchtet ist und bisher nicht festgenommen werden konnte. Mosel behauptete, die Handgranaten von seinem Bruder Hans, der Angehöriger des Bundesheeres ist, erhalten zu haben. Hans Mosel bestreitet aber entschieden, jemals Handgranaten hergegeben zu haben.

Aus unserer Gegend befinden sich unter den Verletzten: Friz Reitingger, Amstetten, Ybbsstraße 36; Franz Blamoser, Ybbsitz 59; Karl Stiz, Stift Ardagger; Franz Breier, Ybbs a. d. Donau; Josef Baumgartner, Wallsee; Stefan Schlabrecht, Nieder-Wallsee; Georg Peinich, Wallsee.

**Ausnahmeverfügungen für den Bezirk Krems.**

Die Politische Korrespondenz meldet: Mit Rücksicht auf die Vorfälle bei Krems hat der Bezirkshauptmann in Krems folgende Verordnung betreffend Maßnahmen zum Schutze der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen oder des Eigentums im Gebiete der Stadt-

Bei der Alpenvereinshauptversammlung in Bromreiters Gasthaus (heute Konsumverein) berichtet Vorstand v. Helmburg über die Errichtung der Prochenberghütte. Der Vereinsausschuß bestand aus: v. Helmburg, Vorstand; Dr. Blechschmid, Vorstandstellvertreter; Leithe, Kassier; Fr. Steininger, Schriftführer, und Moriz Paul, Stellvertreter.

Anlässlich einer Versammlung des Deutschen Nationalvereines, bei der vornehmlich das Markenrechtsgesetz behandelt wurde, waren die Abgeordneten Doktor Bareuther, Hofr. Dr. Reichler und Dr. Steinwender anwesend. Es fand auch eine gesellige Zusammenkunft statt, bei der viele begeisterte Ansprachen gehalten wurden.

Den Steinkohlenbergbau zu Hinterholz in der Gemeinde Schwarzenberg nächst Ybbsitz hat Direktor Gottfried Jax käuflich erworben.

„Zwei Geschenke“ ist ein Aufsatz in der letzten Mai-Nummer des „Boten“ betitelt, der mitteilt, daß die Handelskammer an Stelle der städtischen Säge und Schleifereien an der Ybbs eine Musterschleiferei und Lehrwerkstätte für Kleinen- und Stahlindustrie errichtet und daß Baron Rothschild die Freundschaftliche Säge und Mühle am Schwarzbach erworben hat und diese demoliert wird. Der gewonnene Grund wird zur Regulierung des Verkehrs verwendet. (An Stelle der heutigen Anlagen gegenüber des Gasthauses Stumpfsohl stand die Freundschaftliche Säge und Mühle. Man kann sich leicht vorstellen, wie eng es dort war und welche großen Verkehrshindernisse mit dieser Sägemühle beseitigt wurde. Auch eine ständige Feuersgefahr wurde damit beseitigt.)

Im Juni fand hier ein Notarentag für Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg und eine Generalversammlung des n.-ö. Forstvereines statt.

Am 1. Juli übernimmt Josef Hierhammer von der Witwe Kranner den Gasthof „zum goldenen Pflug“.

(Fortsetzung folgt.)

**Chronik unserer Stadt.**

(Fortsetzung.)

Am 16. Juli fand die Eröffnung der Schukhütte auf dem Prochenberg bei Ybbsitz statt. Zur Eröffnung hatten sich über 100 Personen aus Waidhofen eingefunden. Der Vorstand der Sektion Waidhofen des Alpenvereines, v. Helmburg, erklärte sie in längerer Rede für eröffnet.

Im August wird die Aufstellung der neuen eisernen Brücke über den Schwabach nächst dem Brauhause begonnen. Der Neubau wird allgemein als unschön abgelehnt.

Am 19. September ist der praktische Arzt und Bürger von Waidhofen, Joh. Friedinger, im 89. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, der allgemein „Gropapa“ genannt wurde, wirkte hier als Arzt ein halbes Jahrhundert. Vom Stadtturm wehte durch drei Tage die Trauerflagge.

Bei der Generalversammlung des geselligen Casinovereines gedachte der Vorstand Hanaberger des zehnjährigen Bestandes des Vereines. (Der Verein wurde am 25. November 1878 gegründet.) Hanaberger lehnte eine Wiederwahl als Vorstand ab. Zum Obmann wurde sodann Michael Zeitlinger gewählt. Als Vorkandidaten fungierten bisher die Herren Gustav Held (1878 bis 1881), Ludwig Prajsch (1881 bis 1885) und Karl Hanaberger (1885 bis 1888).

Am 10. November fand die gründende Versammlung der freiw. Feuerwehrl. Zell statt. Das Kommando bestand aus: Rudolf Skal, Kommandant; Franz Raberger, Stellvertreter; Konrad Frei, Kassier; Georg Steinbach, Schriftführer.

Die Pünzierungsstätte bei dem hiesigen Steueramte wird aufgelassen.

Der Männergengesangverein hat Ende November ein neues und günstiges Vereinslokal im Gasthofe Kranner bezogen.

gemeinden Krems a. d. D., Stein a. d. D. und Mautern erlassen:

1. Die Haustore aller Gebäude sind um 20 Uhr zu sperren. 2. Die öffentlichen Gast- und Schanklokale müssen um 21 Uhr von Gästen geräumt und gesperret sein und nachtsüber gesperret bleiben. 3. Ansammlungen und Gruppenbildungen auf der Straße sind verboten. 4. Übertretungen dieser Verordnung werden, sofern sie nicht nach bestehenden gesetzlichen Bestimmungen strafbar sind, als Verwaltungsübertretungen mit Geld bis 200 Schilling oder mit Arrest bis zu zwei Wochen bestraft.

**Vom Deutschen Turnerbund.**

Der Pressedienst des Deutschen Turnerbundes versendet folgende Mitteilung: Seit Jahrzehnten führt der Deutsche Turnerbund als Vereinsabzeichen jagungsgemäß ein kreisrundes Bronzeschild, das die vier Turnertugenden in der Form des Sonnenrades auf dem alten „Schwarz-Rot-Gold“ enthält. Das „Österreichische Abendblatt“ vom 21. Juni bringt nun auf einer Liste die im Zusammenhang mit dem Betätigungsverbot für die N.S.D.A.P. (Hitler-Bewegung) untersagten acht „Parteiabzeichen“ und jogleich in einer Reihe anschließend das Bundesabzeichen als „Ersatz“ für die verbotenen Parteiabzeichen. Die Bundesführung des Deutschen Turnerbundes verwahrt sich entschieden gegen eine derartige Irreführung, die auch bereits zur Folge hatte, daß Träger des Abzeichens durch Heimwehangehörige Wachbeamten angezeigt wurden. Das Turnerbundesabzeichen ist behördlich nicht verboten, daher auch sein Tragen nicht untersagt, es bildet aber auch keinen Ersatz für die bisher bestandenen Parteiabzeichen von Gruppen oder Gliederungen der N.S.D.A.P. (Hitler-Bewegung). Nach den Bundesstatuten sind für den Deutschen Turnerbund und seine Untergliederungen parteipolitische Bestrebungen ausgeschlossen.

Die Landbundkorrespondenz meldet: „Über Einladung des Obmannes des Abgeordnetenverbandes des Landes De w a t y, hatte der Obmann des Deutschen Turnerbundes, Hofrat R u p k a, eine eingehende, auf den Deutschen Turnerbund bezugnehmende Unterredung, der eine Vorprache der Abg. D e w a t y und T h o m a beim Vizekanzler W i n k l e r folgte. Die beiden Abgeordneten verwiesen darauf, daß im Zusammenhang mit der Auflösung der S.A. und S.S. und dem Verbote jeder politischen Betätigung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) Befürchtungen entstanden, daß auch dem Deutschen Turnerbund ein ähnliches Schicksal zuteil werden könne. Auch andere Fragen, die den Deutschen Turnerbund betreffen, wurden hierbei eingehend erörtert. Vizekanzler W i n k l e r sicherte die wohlwollende Behandlung aller dieser, den Deutschen Turnerbund angehenden Fragen zu und hob besonders hervor, daß eine Auflösung des Deutschen Turnerbundes nicht in Betracht komme. Abg. D e w a t y sprach noch beim Sicherheitsminister F e y wegen des Deutschen Turnerbundes vor.“

**Hauptversammlung des nied. österr. Volksbildungsvereines in Lilienfeld.**

Der seinen 40jährigen Bestand feiernde Zweig L i l i e n f e l d hatte aus diesem Anlasse die Hauptleitung eingeladen, die diesjährige Hauptversammlung in dem schönen Lilienfeld abzuhalten, die am 11. Juni dort stattfand. Der Empfang der Gäste in dem besagten Markte war ein sehr herzlicher, was sich besonders am Begrüßungsabend des Vortages kundtat. Der Obmann des Zweiges, Herr Direktor Emil W u t t i, begrüßte in längerer, herzlicher Rede die Hauptleitung aus Krems und die Vertreter der Zweigvereine, unter denen sich auch der Waidhofner Büchereileiter als Abgesandter des Zweiges befand. Es gelangte ein h i s t o r i s c h e s S p i e l aus der Lilienfelder Türkenzeit unter dem Titel „D e r A b t u n d s e i n M a r r“ von Hauptschuldirektor H a n s T h a l h a m m e r zur wohlgelungenen Erstausführung. Der Gesangverein erstreute durch den Vortrag von Volksliedern und dem heiteren Quartett wurde durch reichen Beifall gebührendes Lob gezollt.

Die Hauptversammlung leitete Herr Schulrat Rupert H o l z a p f e l, der nach Bekanntgabe der eingelangten zahlreichen Begrüßungen den umfangreichen Tätigkeitsbericht erstattete. Demselben sei nur einiges entnommen: Mitgliederzahl 10.500. Büchereien in Niederösterreich 217 mit 214.127 Bänden. Erhaltungskosten Schilling 26.219.—. 47.922 Entlehner, 234.095 Entlehnungen. Die Bücherei Waidhofen a. d. Ybbs steht mit 14.365 entliehenen Bänden an dritter Stelle. Sonstige Leistungen: 136 Veranstaltungen (105 Vorträge, 22 Konzerte und Theateraufführungen, 9 Kurse), 1 Suppenanstalt, Schaffung einer W a n d e r b ü c h e r e i mit über 600 Bänden, Ausgestaltung der Volksbildungsblätter, die als unentgeltliche Vereinsgabe viermal im Jahre erscheinen. Zuwendung von 2.273 Bänden an 124 Büchereien durch die Hauptleitung, Gründung eines neuen Zweigvereines in R a v e l s b a c h. Veranstaltung von zwei Büchereileitertagungen in K r e m s und K o r n e u b u r g. Volkstanzkurs und V o l k s l i e d e r a b e n d e in K r e m s durch die Sekretärin des Vereines, Frä. S u c h y. In K r e m s wurde eine Strafe nach dem Volksdichter und ehemaligen Schriftleiter der Blätter J. W i c h n e r benannt. Der Kassabericht des Kassiers, Fachlehrer L e t h m a y r, wurde mit Dank genehmigt. Dem Vortragsleiter in Krems, Prof. Dr. F i e g l, wurde für seine erfolgreiche Tätig-

keit besonders herzlich gedankt, da die Beistellung der Geldmittel für die Wanderbücherei seinem Wirken entsprungen ist. Auch dem Schriftleiter der Volksbildungsblätter, Professor Dr. O r t n e r, wurde für seine aufopfernden Bemühungen Dank gezollt. Die Änderung der Satzungen konnte glatt erledigt werden und die Beratungen zur Schaffung von Gauen (Antrag des Zweiges Korneuburg) hatte ein befriedigendes Ergebnis. Unter großem Beifall der Versammelten wurde Obmann Schulrat H o l z a p f e l für seine 40jährige Tätigkeit im Dienste des Vereines zum C h r e n o b m a n n, die Herren Reg.-Rat H u e b e r (Eggenburg), Büchereileiter A. B a y e r (Herzogenburg), Obmann und Büchereileiter E. W u t t i (Lilienfeld) zu C h r e n m i t g l i e d e r n des Hauptvereines ernannt. Eindruksvoll für die Gäste war die Besichtigung des Stiftes und der Kirche unter Führung des Herrn Prälaten W r b a und der sehenswerten Volks- und Hauptschule Lilienfeld unter Führung des Direktors Herrn S. T h a l h a m m e r. Vollbefriedigt schieden die Gäste von einem Orte, der der Sache der Volksbildung so großes Interesse darzubringen weiß.

**Ausschreitungen in Krems.**

Trotz des Ausnahmezustandes kam es am 22. Juni anlässlich einer Demonstration, die sich gegen die Nationalsozialisten richtete, zu schweren Ausschreitungen von Wehrmännern. Die Gendarmerie mußte mit gefälltem Bajonett vorgehen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Über die Zusammenstöße werden folgende Einzelheiten bekannt: Im Laufe des 22. ds. abends fanden sich in der Landstraße eine große Anzahl von Wehrmännern der Garnison Krems in Uniform ein. Schon am Nachmittag kursierten in der Stadt Gerüchte, die besagten, daß die Wehrmänner die Absicht hegten, ein von Nationalsozialisten früher sehr stark besuchtes Gasthaus sowie ein Geschäft, das dem in das Wiener Landesgericht eingelieferten S.A.-Führer Hauptmann a. D. H ö g n gehört, zu demolieren. Die Bezirkshauptmannschaft wurde von diesen Mitteilungen in Kenntnis gesetzt, erklärte jedoch, daß es sich nur um Gerüchte handle. Gegen 18 Uhr sammelten sich ungefähr 200 Angehörige des Bundesheeres in Uniform am Hafnerplatz an, wo sich das Gasthaus „Zum dritten Reich“ befindet. Das Schild dieses Gasthauses war schon vorher über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft verhüllt worden. Zu der angesammelten Menge gesellten sich auch noch ehemalige republikanische Schutzbündler. Plötzlich schickte sich die Menge an, das Gasthaus zu stürmen. Die mittlerweile eingetroffene Gendarmerie mußte mit gefälltem Bajonett gegen die Wehrmänner vorgehen und den Platz räumen. Die Demonstranten wurden dann in die Landstraße abgedrängt, wo es beim Steiner-Tor neuerlich zu Zusammenstößen kam. Von dort zogen die Demonstranten in den Stadtpark und schlugen vier als Nationalsozialisten bekannte Personen nieder, darunter zwei Frauen. Nach abermaligem Einschreiten der Gendarmerie gegen die Demonstranten zogen diese nach Stein, wo sie den Versuch unternahmen, das Haus des nationalsozialistischen Bürgermeister Ba u m e i s t e r zu demolieren. Am Weg nach Stein wurden von den Wehrmännern eine Reihe von Personen mit überstürzten und Knütteln geschlagen und mit Füßen getreten. Ein Arzt in Krems mußte mehrere der Verletzten behandeln.

**Zündhölzchen teurer.**

Die Neuregelung der Zündmittelsteuer ist durch Publikierung der entsprechenden Verordnung am 17. ds. in Kraft getreten. Zu der Zündmittelsteuererhöhung tritt noch die Warenumschlagsteuer und der Krisenzuschlag zu derselben dazu, so daß die tatsächliche Steuererhöhung 1.34 Groschen für eine Schachtel Zünder beträgt. Dieser Betrag wurde in der Weise aufgeteilt, daß das tausendfache Publikum statt 7 Groschen nunmehr 8 Groschen zu bezahlen hat und damit ein Groschen gedeckt erscheint, während die restlichen 0.34 Groschen zu Lasten der Händlerschaft gehen. Ab heute gilt daher der neue 8-Groschen-Preis für eine Schachtel Normalzündker. Derselbe Preis gilt auch für alle Vereinszündker sowie für die Zweiviertel- und Dreiviertelpackungen.

**1.400.000 Schilling von Marxisten ins Ausland verschoben.**

Wie aus Wien gemeldet wird, wurde dort vor dem Presserichter Dr. Standhartinger über eine Preßklage verhandelt, die die ehemaligen Betriebsräte der Ankerbrotfabrik gegen die „Arbeiter-Zeitung“ eingbracht hatten. Das Blatt erhob gegen die Kläger den Vorwurf, daß sie wegen Unregelmäßigkeiten in der Geldgebarung des früheren Betriebsrates aus dem Verband der Lebens- und Genußmittelarbeiter ausgeschlossen worden seien. Der verantwortliche Redakteur des besagten Blattes erbot sich zu einem Wahrheitsbeweis, doch endete die Verhandlung mit seiner Verurteilung zu 100 Schilling Geldstrafe oder 48 Stunden Arrest, da der Wahrheitsbeweis nach keiner Richtung hin erbracht worden war. Das wichtigste Ergebnis der Verhandlung war jedoch die Aussage des Präsidenten des Zentralverbandes der Lebens- und Genußmittelarbeiter Stephan H u p p e r t. Auf die Frage des Alageanwaltes Doktor E i b u s c h i z, ob es richtig sei, daß der Verband eine Million Schilling nach der Schweiz verbracht habe, mußte H u p p e r t gestehen, daß der vom Zentralverband in der Schweiz angelegte Betrag sogar 1.400.000 Schilling betrage. H u p p e r t erklärte, daß die Anlage



**Wenn**

deine Frau dir mit der Scheidung droht, weil sie ihre Schlüssel wieder einmal verlegt hat... mach dir nichts draus...iß „FRIT“... die lindern jeden Ärger!

**kein Schritt ohne frit**

Erzeugt von A. Egger's Sohn, Wien.

974

dieses Geldes in der Schweiz notwendig war, um Zahlungen im Ausland, zum Beispiel zur Unterstützung der streikenden französischen und englischen Arbeiter, leisten zu können.

**Stand der Arbeitslosen von Mitte Juni.**

Ämtlich wird mitgeteilt: Mitte Juni 1933 wurden in Österreich insgesamt 313.653 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen verteilt sich auf die Sprengel der einzelnen industriellen Bezirkskommissionen wie folgt: Wien (Stadt) 126.784, Wien (Umgebung) 14.782, Wiener-Neustadt 26.602, Sankt Pölten 18.383, Gmünd 4.291, Eisenstadt 7.422, Linz 32.859, Salzburg 9.577, Graz 40.474, Klagenfurt 12.899, Innsbruck 12.796, Bregenz 6.784. Im Vergleich zur letzten Zählung ergibt sich eine Abnahme um rund 7.300 Personen.

**Eine neue Wiener Tageszeitung.**

Heute wird in Wien ein neues Blatt, die „Neue Wiener Tageszeitung“ erscheinen, deren Herausgeber Karl Hermann W o l f, der ehemalige deutschradikale Abgeordnete des alten österreichischen Reichsrates ist.

**Schafflers Wettervorhersage für Juli 1933.**

Ein normaler Sommermonat, warm, mit starker Gewittertätigkeit und reichlichen Niederschlägen, insbesondere in der Zeit vom 6. bis 20. Juli.

Nach der anfänglich mäßig warmen Witterung ist gegen Ende der ersten Dekade ein starkes Ansteigen der Temperatur zu erwarten, die ihren Höhepunkt zu Ende der zweiten Dekade erreichen dürfte, mit einer sehr fühlbaren Senkung um den 14. bis 16. Juli. Ende des Monats stürmisch. Aller Voraussicht nach der günstigste Urlaubsmonat des heurigen Sommers.

Josef S c h a f f l e r, Oberwölz, Stmk.

**Vertliches**

**aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

**Fronleichnam 1933 (Stadtgebiet).**

Öffentliche Abrechnung der Birkenlieferung und Dank.

E i n n a h m e n:

Table with 2 columns: Description and Amount. For 298 Stück Birken zu S.—.60 = S 178.80. For Überzahlungen = „ —.60. Summe = S 179.40.

A u s g a b e n:

Table with 2 columns: Description and Amount. For die Birken und die Zufuhr = S 80.—. For das Fällen und Pflanzen = „ 60.—. For Kost und Getränke an die Fuhr- und Zimmerleute = „ 33.50. Summe = S 173.50.

Verbleibt ein Überschuß von S 5.90, welcher Betrag zur Deckung der Musikkosten zu Fronleichnam verwendet wurde. Der Rechnungsleger: Franz S t u m f o h l.

Gepriift, mit den Belegen verglichen und richtig befunden:

Die Rechnungsprüfer:

Rudolf H i r s c h m a n n. Franz K u d r n k a. Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. Juni 1933.

Allen Spendern, welche zur Deckung der Musikkosten beitrugen, sei der beste D a n k gesagt.

Das Bürgerkorpskommando.

\* Geboren ist: Am 15. Juni eine Tochter A n n a und eine Tochter R o s a (Zwillinge) des Johann B o r l a u f e r, Schlosser, hier, Eberhardplatz 2, und der Ludmilla geb. Glöckmann.

\* Der Männergesangverein Waidhofen a. d. Y. veranstaltet Samstag den 24. Juni um 1/29 Uhr abends anlässlich der Sonnenwendfeier wie alljährlich ein S t r a ß e n s i n g e n im Schillerpark. Sänger und Sängerinnen versammeln sich um 8 Uhr zu einer Probe im Vereinsheim.

\* Reifeprüfung an der Bundesrealschule. In der Zeit vom 19. bis 22. ds. fand an der hiesigen Bundesrealschule die diesjährige Reifeprüfung statt. Den Vorsitz führte der Direktor des Bundesgymnasiums in Sankt Pölten, Herr Hofrat Dr. Claudius C h i t i l. 38 Kandidaten, darunter 4 Mädchen, hatten sich zur Prüfung gemeldet. Das Ergebnis der Prüfung ist ein recht erfreuliches, denn es haben 9 Kandidaten die Prüfung „mit Auszeichnung“ abgelegt und 24 erhielten ein Zeugnis der Reife. 4 Kandidaten wurden auf den Herbsttermin und einer auf den Februartermin reprobiert.

Die Namen der Ausgezeichneten sind: **F a u n i e** Alois, Ybbsitz; **F i s c h e r** Friedrich, Wien; **G r u b e r** Margarete, Waidhofen a. d. Ybbs; **S a i d e r** Josef, Mlhartsberg; **S i k l** Alfred, Waidhofen a. d. Ybbs; **K o v a c** Josef, Linz; **M a r o u n e k** Viktor, Wien; **P u k e r** Friedrich, Waidhofen a. d. Ybbs; **S t r u g e r** Wilhelm, Waidhofen a. d. Ybbs. — Die heutige Reifeprüfung war die letzte der 7klassigen Realschule. Die nächsten Jahrgänge haben 8 Klassen zu absolvieren und findet deshalb im nächsten Jahre keine Reifeprüfung statt. Den jungen Menschen, die nunmehr der Mittelschule den Rücken kehren und hinaus ins Leben treten, wünschen wir weiteren besten Erfolg. Trotz der Schwere unserer Zeit möge ihnen die rastlose Weiterarbeit für das Berufsleben oberstes Prinzip bleiben und ihnen einst die Möglichkeit gegeben sein, ihr Wissen und Können zum Wohl von Volk und Staat wirksam verwenden zu können.

Plaketten und Festzeichen aller Art in Metall und in Email in erstkl. Ausführung. **Abzeichen Adolf Belada Nachf.** Erinnerungs-Medaillen, Auf Wunsch Musterzeichnungen, Telefon 8 33-1-64. Lieferant v. 15.000 Vereinen Seinerzeit. Lieferant d. Ausstellungsleitung Wien VII., Burggasse 40

**\* Abschiedsabend.** Freitag den 16. ds. veranstaltete der Männergesangsverein zu Ehren seines scheidenden Mitgliedes Herrn Rudolf Ma y r h o f e r und seiner Gemahlin Frau Gretl Ma y r h o f e r einen Abschiedsabend im Saale des Hotels Inführ-Kreul, der einen recht animierten Verlauf nahm. Vorstand Dr. Karl F r i t s c h begrüßte zuerst alle Anwesenden, besonders das scheidende Paar, den Vertreter der unterstützenden Mitglieder Herrn Julius G e n e r, die Mitglieder des Hausorchesters und die Sängerinnen und Sänger. Ein kleines Orchester spielte einleitend flotte Weisen. Sodann ergriff der Vorstand Dr. Karl F r i t s c h das Wort. Er würdigte in längeren Ausführungen die Tätigkeit des Sangesbruders Ma y r h o f e r im Vereine seit seinem Eintritt im Jahre 1911. Immer war er in hervorragendem Maße tätig, sei es als Chorleiter, als Mitwirkender bei Konzert- oder Theateraufführungen oder wie so oft als Hauptveranstalter und Conferencier bei Silvesterfeiern. In gleichfalls eingehender Art besprach der Vorstand die stets bereitwillige, opferfreudige Mitarbeit der Frau Gretl Ma y r h o f e r, die bei fast allen Konzerten des Vereines als Solosängerin mitwirkte und mithalf, die Konzerte des Vereines auf künstlerisch einwandfreie Höhe zu bringen. Das Ehepaar Ma y r h o f e r ist schwer aus den Veranstaltungen des Vereines wegzudenken und umso schwerer ist auch dieses Paar für den Verein und seine Tätigkeit zu ersetzen. In kurzer, oft von launigen Worten erfüllter Rede dankte Sangesbruder Ma y r h o f e r für die Abschiedsworte des Vorstandes. Er hielt einen kurzen Rückblick über seine Vereinstätigkeit und versprach, dem Vereine stets ein gutes Andenken zu bewahren. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte Fr. K r e m p l ein lustiges Abschiedsgedicht zum Vortrage und Sangesbruder Wa s sorgte für scherzhafte Reden und Gegenreden, die stürmische Heiterkeit erregten. Der Männergesangsverein sang einige Chöre und mit Lied und Musik kam die Abschiedsstunde heran, die leider viel zu früh schlug.

**\* Turnverein „Lühow“.** Das regnerische Wetter machte es unmöglich, das für den 18. Juni angelegte Scha u t u r n e n der Kinderabteilungen des Turnvereines „Lühow“ durchzuführen. Wir werden nächstens berichten, wann daselbe abgehalten wird. — Während der Ferienmonate bleibt die Bü c h e r e i des Turnvereines geschlossen. Entliehene Bücher sind ehestens an Oberlehrer H a m m e r t i n g e r abzugeben. — Das 2. G a u j u g e n d t r e f f e n in Y b b s, das am Sonntag den 25. ds. hätte stattfinden sollen und für welches auch seitens unseres Vereines mit einer Massenbeteiligung zu rechnen war, ist v e r b o t e n worden.

**\* Promenadenkonzert.** Samstag den 24. Juni (Sonnwendfeier) findet das erste Promenadenkonzert der Stadtkapelle von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark statt. Nur bei günstiger Witterung.

**\* Konzert im Krankenhaus.** Um den Kranken im hiesigen Krankenhaus etwas Zerstreuung zu bieten, findet am Sonntag den 25. ds. von 9 bis 10 Uhr vormittags im Spitalsgarten ein Konzert der Stadtkapelle statt. Nur bei günstiger Witterung.

**\* Im Zeitalter des Fortschrittes** wirkt ein Mensch, der seine Zähne nicht pflegt, doppelt unschön. Die tägliche Reinigung mit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste kostet nicht viel. Tube 8.—90. 142

**\* Versammlung.** Samstag den 24. ds. spricht der Bundesführer des Heimatschutzes, Fürst S t a r h e m b e r g, in Waidhofen a. d. Ybbs im Salesianersaal in einer Versammlung des Heimatschutzes.

**\* Die Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines** findet am Montag den 26. ds. um 8 Uhr abends im Hotel Hierhammer statt. Die Mitglieder werden in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen. Weiters ladet die Vereinsleitung alle Vermieter von Sommerwohnungen zur Hauptversammlung ein, weil auch wichtige Fragen der Wohnungsvermietung zur Sprache kommen.

**\* Realschüler-Unterstützungsverein.** Die ungünstige Wirtschaftslage vieler Eltern unserer Realschüler zwingt den Unterstützungsverein zu immer größeren Leistungen, wenn braven, tüchtigen, aber armen Schülern das Weiterstudium nicht unmöglich gemacht werden soll. Der Ausschuss obgenannten Vereines tritt daher an die El-

ternschaft sowie an die Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung mit der höflichen Bitte um Förderung des Vereinszweckes heran. Mögen die vor kurzem ausgesandten Einladungen zu Beiträgen und Geldspenden nicht unbeachtet bleiben. Denn die durch die neuen Lehrpläne bedingte Neuausgabe vieler Lehrbücher erfordert für Bücherankäufe bedeutende Geldmittel. Insbesondere ergeht an die Eltern anlässlich des Schulschlusses das Ersuchen, Bü c h e r, die ihre Kinder nicht mehr benötigen, dem Vereine g e s c h e n k w e i s e zu überlassen. Solche werden in der Realschule gegen Empfangsbestätigung dankbarst entgegengenommen.

**\* Sonnwendfeier.** Wegen der verschiedenen Einschränkungen, welche die Behörden in Durchführung der Verordnungen auferlegen, wird, wie wir hören, die Abhaltung der Sonnwendfeier des Turnvereines „Lühow“ auf dem traditionellen Feuerplatz (Schnabelbergwiese) heuer nicht stattfinden.

## Das Waidhofner Bilderheft

von der Türkenbefreiungsfeier

ist in 2. Auflage zum **Preise von 2 Schilling** in der Druckerei Waidhofen a. d. Y., Gef. m. b. H. zu haben.

**\* Deutscher Fußballklub Waidhofen.** Sonntag den 25. Juni spielt unser Verein gegen die zwei ersten Mannschaften des Amstettner Fußballklubs in Amstetten. Abfahrt 1 Uhr bei Bartenstein. Für **D o n n e r s t a g** den 29. Juni (Peter und Paul) ist es uns gelungen, die komplette 1. Mannschaft des Sportklubs „A m a t e u r e S t e n r“ sowie die Reserven für Waidhofen zu verpflichten. Die „Amateure“ sind der zweitbeste Verein Oberösterreichs und einer erstklassigen Wiener Mannschaft gleichzustellen. Beginn 3 1/4 und 5 Uhr. Es veräume niemand, sich dieses Spiel anzusehen, um dadurch unseren Verein in seinem Bestreben, wirklich guten Sport zu zeigen, zu unterstützen. Sonntag den 2. Juli spielt unser Verein mit zwei Mannschaften in Enns. Das Retourspiel findet Sonntag den 30. Juli in Waidhofen statt.

**\* Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Mitglieder des Vereines mögen gefälligst zur Kenntnis nehmen, daß am Sonntag den 2. Juli von 9 bis 12 Uhr vormittags die **E i n z a h l u n g** der Vereinsbeiträge für das zweite Halbjahr 1933 stattfindet. Alle Mitglieder, welche für diesen Zeitraum noch nicht eingezahlt haben, werden gebeten, den restlichen Beitrag an dem bezeichneter Tage im Vereinsgasthaus Say (Extraktübl) einzuzahlen. Insbesondere werden jene Mitglieder, welche auch für das erste Halbjahr noch im Rückstände sind, in ihrem eigensten Interesse aufmerksam gemacht, den Beitrag zu leisten, da bei eintretenden Todesfällen nur solche Vereinsmitglieder Anspruch auf das statutengemäße Begräbnis haben, welche ihre Vereinsbeiträge rechtzeitig geleistet haben. Um dem Kassier die Arbeit zu erleichtern und dem Vereine die Kosten der Mahnung zu ersparen, werden die betreffenden Mitglieder höflichst gebeten, alle ohne Ausnahme diesen letzten Einzahlungstag am 2. Juli zu benützen.

**\* Todesfälle.** Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie des Herrn Anton B a u m g a r t n e r, Wäschereibesitzer, hier, heimgesucht. In dem kurzen Zeitraum von drei Tagen sind zwei seiner Kinder gestorben. Beide verheiratet und draußen im Leben stehend, hat sie ein grauames Geschick in den besten Jahren dahingerafft. Am Samstag den 17. ds. ist in K r e m s Frau Rosa M a r t i s c h i n geb. Baumgartner, die Gattin des Maschinenmeisters der Druckerei Faber, Herrn Franz Martischin, nach langer Krankheit im 34. Lebensjahre gestorben. Am Tage ihres Begräbnisses traf nun auch die erschütternde Nachricht ein, daß der Bruder der Verstorbenen, Herr Karl B a u m g a r t n e r, Kriminalbeamter in Wiener-Neustadt, gestorben ist. Er stand im 36. Lebensjahre. Der tragische Tod beider Geschwister hat in unserer Stadt bei den zahlreichen Bekannten die lebhafteste Anteilnahme hervorgerufen. Aufrichtiges Mitgefühl wendet sich den so schwer getroffenen Eltern zu. In M e l t a. d. D., wohin die beiden Verewigten überführt wurden, fand am Dienstag den 20. ds. die Beerdigung der Frau Rosa M a r t i s c h i n, am Donnerstag den 22. ds. die des Herrn Carl B a u m g a r t n e r statt. — Vorgeftern ist in Wien der Sektionschef a. D. Geheimer Rat Josef K l i m s c h a im 68. Lebensjahre gestorben. Er war noch einer der wenigen Überlebenden der altösterreichischen Bürokratie und stand in der bewegten Ära unter den Regierungen Bienerth und Lamatsch an der Spitze des Präsidialbüros des Ministerratspräsidiums. In unserer Stadt war der Ver-

### Briefkasten der Schriftleitung.

H. Sch. Für den schönen Reisebrief vom „alemanischen Meer“ vielen Dank. Leider können wir ihn nicht veröffentlichen.

ewigte kein Unbekannter. Durch Jahrzehnte war er ständiger Sommergast und weilte zur Kur im Sanatorium Wener. Die Erde sei ihnen leicht!

**\* Todesfall.** Der bekannte Radwandaferer und vielmals preisgekrönte Altmeister des Radsportes, Herr Heinz K u r z, der früher in Opponitz Oberlehrer an der dortigen Volksschule war und seit Jahren in Mautern an der Donau im Ruhestand lebte, ist kürzlich gestorben. Bis zu seinem Tode war er ein begeisterter Radfahrer und hat auf vielen Radwandaferfahrten fast den ganzen Kontinent auf seinem Stahlroß durchquert.

**\* Todesfälle.** Am 13. Juni starb Herr Franz K i e g l e r, Pfründner, hier, Armenhaus, im 69. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Herr Karl W u r m, Wagnermeister, Rote Nöckling, Gemeinde Sonntagberg, im 50. Lebensjahre. — Am 19. Juni Herr Josef W a g n e r, Pflögling, hier, Bürgerhospital, im 68. Lebensjahre.

**\* Bunter Abend.** — **Pfingstsammlung 1933.** Die Berufsvoormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete am 11. ds. einen Bunter Abend, dessen Reinertragnis der erholungsbedürftigen Jugend zufließt. Waidhofen hat der Einladung freudig Folge geleistet und gezeigt, daß es auch in den schweren Tagen der Not noch ein Herz für seine arme, erholungsbedürftige Jugend hat. Es zeigte dies der ausverkaufte Saal sowie die rege Beteiligung am Büfett und spricht das gefertigte Amt der Bevölkerung Waidhofens den herzlichsten Dank aus. Vor allem gebührt Dank Herrn und Frau Bürgermeister L i n d e n h o f e r für die emsige Mithilfe am Gelingen dieses Abends, Herrn Direktor W i t t h o f für freie Überlassung des Saales, Herrn Kapellmeister J e p p e l z a u e r für kostenlose Beistellung des Orchesters unter persönlicher Mitwirkung, Herrn Oberlehrer F r e u n t h a l l e r, den Lehrern Herren B e t t e r und S i m o n für die Begleitung (Klavier und Violine) sowie allen Herren, welche beim Orchester mitwirkten. Dank gebührt auch Herrn K r e j z a r e k für das kunstvolle Frisieren der mitwirkenden Damen. Weiters dankt das Amt der Kanzleibeamtin Fr. Anna S c h i n a g l, die sich in hervorragender Weise um das Zustandekommen dieses Bunter Abends bemühte. Besonderer Dank gebührt auch der Lehrerin Fr. K r a f t a, die sich mit ihrer ganzen Kraft in den Dienst der guten Sache stellte und das Einstudieren der Singspiele und des Theaters besorgte sowie der ehwr. Schulschwester des Klosterskindergartens, die mit ihren lieben Kleinen großen Erfolg durch die reizenden Volkstänzen erzielte, weiters auch der Lehrerin Fr. S c h n e i d e r b a u r für die Einstudierung des Turnerinnenteigens, weiters allen jenen, welche beim Büfett den Verkauf besorgten, vor allem der Gemahlin des Bürgermeisters und Fr. K r a f t a sowie den vielen Spielern, die weder Zeit noch Mühe scheuten, zum Gelingen dieses Abends durch ihr Können beizutragen. Waidhofen hat gezeigt, daß durch emsiges Zusammenarbeiten Großes geleistet werden kann, was auch die Haus- und Straßensammlung zeigte. Im Namen der armen, erholungsbedürftigen Jugend dankt nochmals allen Spendern und Besuchern auf das herzlichste die n.-ö. Landesjugendfürsorgestelle Waidhofen a. d. Ybbs.

**\* Erneuerung im Stadtbilde.** Der Freisingenberg mit seiner reichgegliederten Ansicht bietet jedem Beschauer den schönsten Blick unserer Stadt. Auch der Einheimische, wenn er auch nur ganz wenig Sinn hat, hemmt manchmal seinen Schritt, um sich dieses Anblickes zu erfreuen. Dieses Bild ist umso schöner, wenn blauer Himmel ist und üppiges Grün die Terrassengärten umgibt und die wilden Rosen die Frauenfigur des Bauerschen Gartens umranken. Nun hat, nachdem schon vor einigen Jahren der Melzer-Terrassengartenaufbau erneuert wurde, auch die Gegenüberseite, der Bauer-Garten, eine umfangreiche Erneuerung erfahren. Die ganze Fassade des Terrassengarten-Unterbaues, der mächtige, alte Keller-Gewölbe verbirgt und der auch Teile der ältesten Stadtmauer enthält, ist neu hergestellt worden, da der Zahn der Zeit schon arg daran genagt hat. Es wäre nur zu erwägen, ob nicht jetzt dafür die Zeit gekommen wäre, die nicht stilgerechte Terrakottafigur durch eine andere, passendere zu ersetzen. Man könnte hierfür vielleicht eine der ehemaligen Brunnenfiguren verwenden, die im Museum ein recht beschauliches Dasein führen und dort leicht entbehrt werden könnten.

**\* Der geplante Vergnügungs Sonderzug,** der am 2. Juli hätte geführt werden sollen, wird wahrscheinlich erst zu einem späteren Zeitpunkt fahren.

**\* Festbeleuchtung am Oberen Stadtplatz.** Da der Fronleichnamsvorabend total verregnet war, fand die traditionelle Festbeleuchtung am darauffolgenden Samstag statt. Der Obere Stadtplatz in seiner intimen Abgeschlossenheit bot ein herrliches Bild, das immer wieder erfreut und auch heuer trotz der Verlegung zahlreicher Zuschauer anlockte. Leider fehlten die Musiklänge und der festliche Bummel wie sonst beim Fronleichnamszapfenstreich.

**\* Ergebnis des Vereinsjahres vom 11. Juni.** S t a n d s c h e i b e, 1. Gruppe: 1. Herr Hrdina, 600 T.; 2. Herr Kudrnka, 40 Kreise. 2. Gruppe: 1. Frau Kelli Holdhaus, 837 Teiler; 2. Herr Schönhader, 42, 41 Kr.; 3. Herr Dr. Richard Fried, 1230 T.; 4. Herr Kreuzer, 37, 33 Kreise. S t e h b o c k: 1. Herr Ing. Gerl, 18 Kr.; 2. Herr Loidl, 5 Teiler; 3. Herr Kudrnka, 17 Kreise; 4. Herr Ignaz Leimer, 67 Teiler. Nächstes Vereinsjahres am 2. Juli.

**Aschbacher Emmentaler** — anderen Herkunftten **billiger!**  
ebenbürtig — aber

\* **Börsbücherei.** Im Juni ist die Bücherei jeden Dienstag und Samstag geöffnet. Während der Ferien ist die Bücherei nur geöffnet Samstag von 1/25 bis 6 Uhr am 1., 15., 29 Juli, am 12., 26. August und 9. September. Die Entleiher werden gebeten, diese Entlehnungstage genau zu beachten. Da Bücher seit März noch ausständig sind, wird daran erinnert, daß die Strafgebühr unnachlässig eingehoben werden muß. Herr Direktor Emil Wutti in Lilienfeld spendete mehrere Werke für die Heimatbücherei. Herzlichen Dank!

\* **Kino Sieb.** Samstag den 24. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Der schwarze Husar“. Ein prachtvoller Tonfilm mit Konrad Weidt, Mady Christians, Bernhard Goetke, Wolf Albach-Retty. Jugendvorstellungen: 2 und 1/45 Uhr. — Sonntag den 25. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Die Faschingsfee“. Sehr unterhaltender Tonfilm nach der berühmten Operette von Kalmann, mit Anni Ahlers, Walter Jansen, Ernst Verebes, Szöke Szafall. — Mittwoch den 28. Juni, 1/45, 3/47, 9 Uhr, und Donnerstag (Feiertag) den 29. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Audienz in Sischl“. Ein wunderschöner, sehr unterhaltender Tonfilm mit Hansi Niese, Martha Eggerth, Willy Eichberger, Paul Hörbiger, Szöke Szafall.

Kein Schritt ohne Frit,  
Das Bonbon für jedermann!  
Erzeugt von A. Eggers Sohn, Wien.

\* **Brudbacher.** (50jähriges Bestandsfest der freiw. Feuerweh.) Die freiw. Werksfeuerwehr der Fa. Böhler in Brudbach feierte am Sonntag den 11. Juni das Fest des 50jährigen Bestandes. In früher Morgenstunde verkündeten Böllerschüsse den Anbruch des Festtages. Die Ortstapelle Rosenau a. S. spielte, durch den Ort ziehend, flotte Märsche. Um 8 Uhr früh legte Hauptmann Herr Josef Reitmann, begleitet von einigen Chargen, vor dem Denkmal des Gründers der Brudbacher Wehr, Herrn Albert Böhler, einen Kranz nieder. Hierauf Abmarsch der Wehr zur Festmesse in Gleiß, bei welcher der Männergesangverein Rosenau-Brudbach die „Deutsche Messe“ von Schubert in musterzüglicher Weise zur Aufführung brachte. In den Mittagsstunden wurden die auswärtigen Vereine empfangen und langten insgesamt 19 Wehren mit 237 Mann ein. Daß die Wehr auf voller Höhe steht und schlagfertig ist, zeigte die Schauübung im Werke. Punkt 1.30 Uhr nachmittags alarmierten drei Werks sirenen einen Dachbrand des Gebäudes der Rohmaterialvorrichtung. In wenigen Minuten bekämpften sechs Schlauchlinien den angenommenen Brand. Alle Zuschauer zeigten Bewunderung über das schnelle und ruhige Arbeiten der Wehrmänner. Die Motorpumpe bietet, ohne das Rüsthaus zu verlassen, nicht nur einen sicheren Schutz sämtlicher Werksanlagen, sondern ist dieselbe auch bei einem Brande eines Hauses im Orte in wenigen Minuten löscherbereit. Nach der Übung folgte der Aufmarsch sämtlicher Wehren vor der Festtribüne. Durch Hauptmann Herrn Josef Reitmann fand die übliche Begrüßung statt, worauf der Direktor der Böhlerwerke, Herr Ing. Franz Töpfl, die Festrede hielt. In anerkennenden Worten schilderte er die Tätigkeit der Wehr im vergangenen halben Jahrhundert, dankte im Namen der Firma für die jederzeit bewiesene Hilfsbereitschaft. Der Großteil der gründenden Mitglieder ruht bereits in kühler Erde, nur ein Mitglied erreichte mit dem Subelfeste der Wehr auch die 50jährige Mitgliedschaft. Es ist dies unsere allbeliebte Ehrencharge Herr Josef Hözl, welchem Herr Direktor Töpfl als Anerkennung der Firma eine Ehrengabe überreichte. Auch die Feuerwehrrkameraden und die Gemeindegemeinschaft überraschten den greisen Subilar mit je einem schönen Geschenk. Herr Bürgermeister Josef Bartl hob einige mit besonderem Erfolg durchgeführte Löscharbeiten bei Bränden hervor. Der Redner dankt der Wehr im Namen der Gemeindegemeinschaft für die jederzeit restlos erfüllte freiwillige Pflicht. Der allbewährte Schriftführer unseres Bezirksverbandes, Herr Karl Weinzinger, forderte in feurigen Worten die Mitglieder auf, auch zukünftig ihrem tüchtigen Führer treue Gefolgschaft zu leisten und bezeichnete die Brudbacher Wehr sowohl in technischer als auch in kommerzieller Richtung als eine der tüchtigsten Wehren des Bezirksverbandes. Ganz besondere Anerkennung wurde dem Kommandanten Herrn Josef Reitmann gezollt für die moderne Ausgestaltung der Wehr und für seine stete Fürsorge um das Wohl der Mannschaften. Bei der Feuerwehrr Kameraden sind alle Mitglieder ohne Ausnahme bei der Sterbekasse des n.ö. Landesfeuerwehrverbandes, was auch ein Verdienst des Betriebsleiters Herrn Josef Reitmann ist. Das Einvernehmen zwischen Werksdirektion und Feuerwehrr ist ein ausgezeichnetes und daher auch die große Einigkeit voll Kameradschaftsgeist. Der schönste Teil des Festes, der nun folgende Festzug, bei welchem auch die Defilierung sämtlicher anwesender Wehren vor den Ehrengästen und Hauptleuten stattfand, konnte leider nicht zu Ende geführt werden, da ein plötzlich eingetretener äußerst heftiger Regen denselben zunichte machte und die Festzugsteilnehmer fluchtartig in den Gaststätten Schutz suchten. Die Veranstaltung, welche in den Händen der beiden Herren Betriebsleiter Reitmann und Kaufmann sowie des Hauptmannstellvertreters Herrn F. Tugger lag, kann als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Gut Heil!

\* **Rosenau a. S.** (Großdeutsche Hauptversammlung.) Kürzlich fand hier die Hauptversammlung der Ortsgruppe der Großdeutschen Volkspartei

statt, bei welcher der kaufmännische Leiter der Brudbacherhütte der Fa. Böhler & Co., Herr Oskar Schiller, zum Obmann gewählt wurde. Dem scheidenden Obmann, Bahnamtsvorstand Florian, der in seine Kärntner Heimat übersiedelt, wurde in eindrucksvoller Weise der Dank für seine Tätigkeit abgestattet. Der neugewählte Ausschub bietet die Gewähr für eine erspriehliche Tätigkeit der Ortsgruppe.

\* **Hilm-Kematen.** (Ernennung.) Resident der B. B. Bruno Vogt, Bahnhof Feldkirchen i. K., wurde zum Vorstand des Bahnhofes Hilm-Kematen ernannt.

### Amstetten und Umgebung.

— **Viederabend des Männergesangvereines 1862.** Der ursprünglich für vergangenes Sonntag anberaumte Viederabend des Männergesangvereines 1862 findet nunmehr am Sonntag den 25. ds. um 20 Uhr im Cafegarten Fuchs statt (im Falle ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf den nächsten schönen warmen Abend — Montag, Dienstag oder Mittwoch usw. verschoben). Leitung: Ehrenchorleiter Direktor Hans Schneider, mitwirkend Konzertsängerin Fräulein Margarete Ungerholzer (Sopran), der Frauenchor und das Orchester des Vereines. Eintritt S 1.50, einschließlich Vortragsfolge, bei Familienbesuch von 3 Personen an je S 1.— Vortragsfolge: 1. a) F. H. Schneider: „Defiliermarsch“; b) Karl Komzak: „Badner Madln“, Walzer (Orchester). 2. Josef Riber: Festgesang (Männerchor). 3. Wilhelm Nagel: „Mein Heimattal“ (Männerchor). 4. Max Gilke: „Frühlingsnacht“ (gemischter Chor). 5. Viktor Keldorfer: „Liedchen“ (Frauenchor mit Sopran solo: Fräulein Margarete Ungerholzer). 6. a) Josef Strizko: „Studentenliederpotpourri“; b) L. Albert: „Kirschblüte“ (Orchester). 7. Curjchmann-Trittmel: „Der lustige Wanderer“ (Männerchor). 8. Adolf Kirchl: „Stilleben“ (Männerchor). 9. Milarch: „Mädel, heirat mit“ (Oberbessisches Volkslied, Männerchor). 10. Josef Strauß: „Aquarellwalzer“ (Fräulein Margarete Ungerholzer). 11. Joh. Strauß: „Rosen aus dem Süden“, Walzer (gemischter Chor mit Orchester).

— **Sonnwendfeier.** Mit Rücksicht auf die dem Verein behördlicherseits auferlegten Einschränkungen bei Durchführung der bereits angemeldeten Sonnwendfeier (Verbot des geschlossenen Zusammentreffens, Verbot der Feuerreden) sieht sich der Deutsche Turnverein Amstetten veranlaßt, von der Abhaltung derselben überhaupt abzustehen, da unter den obwaltenden Umständen eine würdige Form der Feier in Frage gestellt ist. — **2. Gaujüngdntreffen des Versicherungswesens in Ybbs,** das für 25. ds. anberaumt war, ist abgesehen! — **Schauturnen** des Deutschen Turnvereines Amstetten am Sonntag den 9. Juli auf dem deutschen Turnplatz (Zahnstraße).

— **Ehrentafel.** Die „Österreichische Abendzeitung“ vom 16. ds. alarmierte die Öffentlichkeit über einen geplanten Nazisturm auf das Heimwehrwirtschaus Dollfuß und am nächsten Morgen wußte ihre aus derselben Klokke entstiegene Schwester, die „Österreichische Morgenzeitung“ in Katastrophenlettern von der „Ausdeckung eines Mordkomplottes gegen die Heimwehrrührer Doktor Alberti und Wallner“ zu berichten. Als Rädelsführer beider Moritäten wurden in den genannten Revolverblätter namentlich bezeichnet die Herren: Bezirksveterinär-Oberkommissar Dr. Wilhelm Schramm, Hauptschuldirektor Walter Unterberger, Gerichtsbeamter Julius Kraus und Fachlehrer Franz Warbolani. Als Verschwörer fungierte diesem journalistischen Grubenhund zufolge die Hutfabrik Sta. Nun wissen wir, daß eine von geistig und sittlich minderwertigen, volks- und rassefremden Schmier-

finken von der Sorte Befessy und Cohn-sorten geleitete Presse über den nötigen moralischen Tiefstand verfügt, der zur Unterhaltung ihrer Anhänger mit von A bis Z erstunkenen und erlogenen Greuelnachrichten erforderlich ist und man könnte unter anderen Voraussetzungen über solche journalistische Vorküppelungen lächeln, wenn sie nicht durch ihre hinterhältigen Beweggründe zur bodenlosen, kaum mehr überbietbaren Gemeinheit gestempelt würden. Denn in diesem Falle ist nicht der Herr Befessy oder wer gerade in der grünen Redaktionsstube saß, der Urheber, sondern dieser Urheber sitzt in Amstetten! So weit die Dinge jetzt schon stehen, dürfte mit der Eruerung des Ehrabschneiders, dem die eingangs genannten, in Amstetten und Umgebung hochangesehenen und beliebten vier Herren das zweifelhafteste Vergnügen einer durch die Barockpresse kolportierten Popularität (Sprachverein, schimpf' nit!) verdanken, zu rechnen sein. Herr Bezirkstierarzt Dr. Schramm und Herr Direktor Unterberger begaben sich sofort nach Erscheinen der besagten Verleumdungen zur Bezirkshauptmannschaft und wurde ihnen durch Bezirkshauptmann Hofrat Ryzag-Gersch nahegelegt, unverzüglich persönlich bei den maßgebenden Stellen in Wien vorzusprechen, um gegen die in Frage stehenden Lügenmeldungen Beschwerde zu führen. Sowohl der Sicherheitsdirektor für Niederösterreich Hofrat Karwinsky als auch Bundesminister Feyn, bei welchen Dr. Schramm und Direktor Unterberger im eigenen sowie im Namen der beiden anderen in ihrer Ehre angegriffenen Herren die Beschwerde vortrug, versprachen, den Fall strengstens zu untersuchen und sicherten den Beleidigten volle Genugtuung zu.

— **Glückhafte Heimkehr.** Strömender Regen konnte es nicht verhindern, daß sich am Sonntag mittags auf dem Amstettner Bahnhof ein Empfang ereignete, der seinesgleichen an überwältigender Wucht und Herzlichkeit in den Annalen der Stadt nicht findet. Als nach Ankunft des Zuges die Enthasteten, Apotheker Wolfig, Mitterdorfer, Pazel, Kacz, Koczler, Plager und Kienbacher u. v. a. den Bahnsteig verließen, wurden sie auf die Schultern gehoben, mit Rosen, Nelken und anderen duftenden Grüßen der Heimat überschüttet, brausende Heilrufe hallten über den Platz hin, der Schulter an Schulter von Menschen erfüllt war. Dann bewegte sich der Zug durch die Wienerstraße zum Hauptplatz. Von den Bürgersteigen und Fenstern flogen Heilgrüße und Blumen, die Stadt erdröhnte von dieser denkwürdigen Heimkehr. Vor dem Gasthofs Kronberger dankte Herr Rudolf Handlos allen Teilnehmern am Empfang für ihr Erscheinen, Apotheker Wolfig, Mitterdorfer dankte vom ersten Stoc aus namens der „Heimkehrer“ und forderte die Menge auf, nunmehr nach Hause zu gehen. Fünf Minuten später zeigte der Hauptplatz wieder das gewohnte Bild dank dem eisernen Gehorsamswillen. Außer den obengenannten Funktionären waren noch Lehrer Emmerich Zinner und Notar Dr. Ladenbauer, Fahrdienstleiter Fritz Tangelmayer aus St. Valentin verhaftet, die ebenfalls am Sonntag freigelassen wurden und in Amstetten an den Empfangsfeierlichkeiten teilnahmen. Dr. Ing. Emmerich Böhmüller und M. Birn wurden erst am Montag den 19. ds. aus der Haft entlassen und waren in ihrer Heimat ebenfalls Gegenstand größter Ovationen.

— **Trabrennen.** Die vom hiesigen Traberbucht- und Rennoverein Amstetten traditionsgemäß am Fronleichnamstage und am darauffolgenden Sonntage auf der Trabrennbahn in Amstetten abgehaltenen Trabrennen nahmen den üblichen interessanten Verlauf unter Beteiligung bekannter Fahrer. Infolge des insbesondere am Sonntag herrschenden ungünstigen Wetters war der Besuch ziemlich schwach.

— **Feuerwerk.** Trotz des noch kurz vorher herrschenden Regenwetters entschlossen sich die Gebrüder Pinto aus Neapel, das für den Abend des Fronleichnamstages angekündigte Riesfeuerwerk auf dem Trabrennplatz

In der

## Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

sind zu haben:

**Abreibbloß**  
**Arztbücher mit Index**  
**Blochabmaß-, Scheiter- und Brügelbüchel**  
**Fremdenbücher**  
**Gesellenprüfungs- bescheinigungen**  
**Kassabücher**  
**Kellnerbloß**  
**Kündigungsformulare**  
**Kassenbloß**  
**Lehr- und Gesellenbriefe**

**Lehrverträge**  
**Lehrzeugnisse**  
**Lohnverrechnungsbloß**  
**Lohnlisten**  
**Lohnbücher**  
**Mietverträge**  
**Monatsabrechnungen**  
**Markenhefte**  
**Meldeprotokolle**  
**Meldezettel**  
**Mitteilungsbloß**  
**Postkarten-Durchschreib- bloß**  
**Rechnungsbloß (alle Größen)**  
**Scheiben in allen Größen**  
**Scheibenplattl**  
**Speisen- und Getränke- karten**  
**Stammtischtafeln**

**Vollmachten**  
**Wertzuwachsabgabe- Formulare**  
**Wochenlisten**

Im Verlage der Druckerei sind folgende interessante Bücher erschienen:

**In russischer**  
**Kriegsgefangenschaft**  
von R. Wöller / Preis 4 Schilling

**Bilderalbum**  
von der 400-Jahr-Feier der Türken- befreierung Waidhofens / 54 Bilder, 2 Schilling / Ein schönes Andenken!

Sobeen erschienen!

## Abreibbuch

für die Bezirke Waidhofen a. d. Y. und Amstetten und für die Orte Nischbach, Haag (Stadt und Land), Kematen, Seidenstetten, St. Peter i. d. Au, St. Valentin, Gastenz und Weyer a. d. Enns  
Preis 2 Schilling

abzubrennen. Der Besuch war mit Rücksicht auf die Neuheit der Veranstaltung sehr gut, mehr Leute jedoch verfolgten die wirklich großartigen Darbietungen aus weiterer Entfernung und von den Höhen, wo man vor Kasernen sicher war. Feuerräder, Raketen, römische Feuer und dergleichen entfalteten unter kriegerischem Kanonendonner ihre Flammengarben und bunten Lichteffekte. Der wiedererkennende Regen machte einen vorzeitigen Abbruch der Vorstellungen notwendig.

**Von Straßen, Plätzen und anderen Dingen.** Wir haben in unserer letzten Folge über die Fertigstellung des Pflasters auf dem nordwestlichen Teile des Hauptplatzes berichtet und ergänzen dies heute dahin, daß der Verkehr auf diesem bereits wieder aufgenommen wurde. Trotzdem ist noch der mittlere Teil des Hauptplatzes ungepflastert und dürfte es noch nicht ganz endgültig entschieden sein, ob dieser Fleck um den Kilianbrunnen und um die Stadtwaage herum mit Rasen oder nutzbringender mit Kartoffeln für die nächstjährige Winterhilfe bebaut werden soll. Wir haben in unserem Blatte schon vor mehr als Jahresfrist die Anregung geäußert, dem Auge auf dem Hauptplatz einen grünen Ruhepunkt durch Schaffung einer kleinen Rasenanlage zu bieten. Freilich müßte diese Anlage stets sauber gepflegt und dem besondern Schutze des Publikums empfohlen werden, damit nicht das Gegenteil erreicht wird. Und in erster Linie müßte die ohnehin den jetzigen Anforderungen längst nicht mehr genügende Waage mit dem schon gar nicht schmückenden Holzhäuschen verschwinden. Dann käme aber auch der eine der ohnehin spärlichen Zeugen aus Amstettens Vergangenheit, der „Kilianbrunnen“ zu wesentlich besserer Wirkung. Den soll man lassen, wie er ist — um Gotteswillen keine Renovierungen! (Siehe als warnendes Exempel das alte Bildstöckl unter dem Klosterberg vor Stift Ardagge!) — freilich, der eiserne Stempel oben auf der Brunnen Säule, der früher einmal ein gemütliches, vom Windturm etwas schiefgebeuteltes Laternn trug, ist sich selber ein Fragezeichen. Aber wo ist der Kilian hingekommen, von dem das Kind den Namen hat (die Jama erzählt, er sei eines Nachts entführt worden und soll jetzt in Pöchlarn sein)? Geschichtsforscher, Stadtverschönerer, auf zur Suche nach dem Kilian! So der Hauptplatz. Und schon rumpelt die Dampfwalze auf der Waidhofnerstraße zwischen der „Breitmühle“ und dem „Steph auf der Wieden“ (Sta und Hopferwiefer) hin und her, um die schandbaren Löcher in der Straße, in denen im Laufe der Zeit hätte ein Bräuerochs verschwinden können, hoffentlich endgültig aus der Welt zu schaffen und damit auch die fürchterliche Staubplage in diesem Viertel — aber nur zum Teil! Denn der spärliche Bezirksstraßenausschuß hat herausgefunden, daß man beileibe nicht die ganze Straßbreite zu betonieren braucht und seitlich ruhig Staub- und Pfützenreservoirs konservativerweise bestehen lassen kann. Und dann kommt auch die Pöbbsstraße mit Kleinsteinpflaster dran, natürlich auch nicht etwa bis Allersdorf, Gott bewahre! bis etwa zum Schillhuber langt auch. Gilt dasselbe wie oben: Bräuerochsen! Inzwischen ist auch die „Herrichtung“ der Bundesstraße nach Blindenmarkt ausgeschrieben worden. Teertränkung! Wie oft wurde dieser Karrenweg da hinunter in den letzten fünf Jahren eigentlich schon „hergerichtet“? Zähle an den Fingern, es werden dir ihrer zu wenig! Nun: warten wir die „Teertränkung“ ab! Bei dieser Gelegenheit ist es nicht uninteressant zu erfahren, wie ein „Straßenzustandsbericht“ von anno dazumal aussieht — wir werden finden, daß sich wenig geändert hat, bezw. alles schon einmal dagewesen ist. Adalbert Queiser, der verewigte Chronist unserer Stadt, gibt in seiner „Geschichte der Stadt Amstetten“ einen Erlaß Kaiser Josefs I. wörtlich wieder, in dem es u. a. heißt: „Daß der Weg von Amstetten bis Stremberg aus vernachlässigter Reparatur sich in einem üblen, grundlofen Zustande befinde, so daß man denselben nicht ohne Leib- und Lebensgefahr passieren könne...“ und weiter „Als befehlen Wir Euch (dem Magistrat Amstetten), daß Ihr sobald und ohne geringsten Verzug mit möglichstem Fleiß darob seiet, damit Weg und Straßen, soweit Euer Burgfried reicht, unflagbar gemacht werden.“ Bei etwa „nicht erfolgter genügender Vollziehung des kaiserlichen Befehles wird mit Abholung der Magistratspersonen durch den Profosen und mit der Strafe der harten Stadtgrabenarbeit“ gedroht. Daß heute dem keine Strafe droht, der Kraftfahrzeugaßgabe und Benzinsteuer nicht zur Erhaltung der wichtigsten Verkehrsstraßen verwendet, zu der eigentlich diese Leistungen der Benutzer geschaffen wurden, ersieht man gleich z. B. an der Straße nach Waidhofen und eben an der Bundesstraße nach beiden Richtungen.

**Verhaftung eines Zechprellers.** Am 11. Juni 1933 wurde der 39 Jahre alte Hilfsarbeiter Ludwig Scheuchler aus Bruckbach, der bereits 24mal wegen Zechprellerei verurteilt ist, von der Sicherheitswache verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert, weil er abermals einige hiesige Gastwirte um die Zech geprellt hat. Scheucher suchte mehrere Gastwirtschaften auf, ließ sich zu essen und trinken geben und erklärte jedesmal, wenn er zum Zahlen aufgefordert wurde, daß er kein Geld habe und der Wirt mit ihm machen solle, was er wolle. Nun wurde ihm sein Handwerk wieder auf einige Zeit gelegt, denn, wie bekannt wurde, ist er diesmal empfindlich gestraft worden.

**Kaufende Bettler.** Am Sonntag den 11. ds. nachmittags hat der 28 Jahre alte Gärtnergehilfe Adolf Kubis aus Wien, der durch Betteln seinen Lebensunterhalt fristet, in der Kirchenstraße einem anderen Bettler einen derart wichtigen Faustschlag ins Gesicht versetzt, daß ihm ein Zahn eingeschlagen und ein zweiter gelockert wurde. Kubis, der etwas angeheitert war,

wurde von der Sicherheitswache verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert.

**Fahrraddiebstahl.** Dem Mechaniker Josef Handn wurde am 14. ds. nachmittags ein Damenfahrrad, das er im hiesigen Gasthause des Ferdinand Kronberger, Hauptplatz 24, unbeaufsichtigt stehen ließ, durch unbekannten Täter gestohlen. Das Rad ist Marke „Stiria Globus“, Nr. 753.475, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen und weißen Streifen, Handglocke, aufgebogene Lenkstange und ist 120 Schilling wert. Die Ausforschung des Täters wurde in die Wege geleitet und wollen zweckdienliche Angaben, die zu dessen Ergrüfung führen könnten, bei der nächsten Sicherheitswache oder Gendarmerieposten gemacht werden.

# Das neue Adressbuch ist erschienen!!

für die Bezirke Waidhofen a. d. Pöbbs und Amstetten und die Orte Mischbach, Haag (Stadt und Land), Kematen, Seitenstetten, St. Peter i. d. Au, Sankt Valentin, Göstling, Lunz am See, Gaßlenz und Weyer a. d. Enns.

Wir haben dem Wunsche, besonders der Geschäftswelt, Folge gegeben, das Adressbuch für das Pöbbs und die angrenzenden Gebiete, das zuletzt im Jahre 1926 erschien, in neuer Auflage herauszugeben. Nun ist das selbe in unserer Verlage erschienen und enthält neben den Angaben über alle Ämter und Behörden eine Übersicht der Handels- und Gewerbetreibenden sowie Industrie-Unternehmungen usw. Besonders in der heutigen Zeit der Abschwüchigkeiten ist die Werbung in bestimmten Abnehmerkreisen verstärkt notwendig; da bietet das Adressbuch einen Behelf, ohne den nicht auszukommen ist. Der Preis ist so niedrig gehalten, daß es jeder anschaffen kann und beträgt 2 Schilling.

**Verlag: Druckerei Waidhofen a. d. Pöbbs, G. m. b. H.**

**Ein guter Fang.** Wie seinerzeit berichtet, wurde von der Sicherheitswache ein gewisser Georg Topra wegen verschiedener Betrügereien verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Damit machte die Sicherheitswache einen guten Fang, denn, wie jetzt bekannt wurde, liegen gegen denselben 19 Anzeigen aus allen Bundesländern mit einer Gesamtschadenssumme von 20.000 Schilling vor. Topra hat verschiedene unlautere Tricks angewendet. Häufig gab er sich als Wäsche- und Leinenwarenverkäufer aus und nahm größere Anzahlungen entgegen, ohne dann die bestellte Ware zu liefern.

**Funde.** In der letzten Zeit wurden folgende Gegenstände im hiesigen Stadtgebiete gefunden und bei der Sicherheitswache abgegeben: 8 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Paar Handschuhe, 1 Hut, 1 Haube, 2 Geldnoten, 1 Taschenmesser, 1 silbernes Halsketten, 1 Schmetterlingdose, 1 Kinderjacke, 1 Damenschirm, 1 Damenweste, 2 goldene Ketten. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes an Wochentagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 8 bis 10 Uhr bei der Sicherheitswache behoben werden.

**Selbstmord.** Am Sonntag den 18. Juni nachmittags wurde in der Ortschaft Pöchlarn, Gemeinde Mauer bei Amstetten, von Schulkindern im Urflusse ein männlicher Leichnam aufgefunden und hievon sofort die Gendarmerie sowie die Landes-Heilanstalt Mauer-Öhling verständigt, da man in dem Toten einen Pflingling der Anstalt vermutete. Obwohl die Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen sein dürfte, bereits ziemlich entstellte war, wurde sie als der von der Landes-Heilanstalt vor einigen Wochen entwichene 44jährige Pflingling Eduard Schöber agnosziert.

**Invalidentino Amstetten.** Von Freitag den 23. bis Montag den 26. Juni „Fürst Sepp“ („Liebe im Berghotel“) mit Hans Bed-Gaden und Grit Haid. Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Juni: Harry Piel in dem Sensationsfilm „Schiff ohne Hafen“. Von Freitag den 30. Juni bis Montag den 3. Juli der lustige Filmstar Anny Ondra in „Ba-bay“.

**Mauer-Öhling.** (Sonnwendfeier.) Die von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk am Samstag den 24. Juni auf der Hinterholzerleiten in Öhling geplante Sonnwendfeier wurde von der politischen Behörde bewilligt, jedoch mit der Einschränkung, daß bei dieser althergebrachten Feier Feuerreden und Ansprachen irgendwelcher Art zu unterbleiben haben. Die Ortsgruppe hat nun in ihrer Ausschußsitzung am 21. Juni beschlossen, unter diesen Umständen heuer von der Abhaltung einer Sonnwendfeier Abstand zu nehmen.

## Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

**Markt Mischbach.** (120 Kassehühner gestohlen.) Dem auf dem Gute Donaumühle Nr. 91 ansässigen Mühlen- und Sägewerksbesitzer Franz Schober wurden kürzlich zur Nachtzeit aus seiner außerhalb des Wirtschaftshofes im Freien stehenden Hühnerfarm 120 Stück Kassehühner „Rhodeländer“ durch bisher unbekannte Täter entwendet. Die Gendarmerie hat die Ausforschung der Täter eingeleitet.

**Wolfsbach.** (Begräbnis.) Am 15. ds. starb der in weitesten Kreisen bekannte und allseits geschätzte Herr Rudolf Fuchsberger, gewesener Wirtschaftsbesitzer und Hafnermeister, nach kurzem Leiden unerwartet schnell im Alter von 74 Jahren. Das am Samstag den 17. ds. vormittags stattgefundene Leichenbegängnis gab beredtes Zeugnis von der Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich der Verstorbene in allen Schichten der Bevölkerung erfreut hatte. Sämtliche Vereine, die Gemeindevertretung von Wolfsbach mit Bürgermeister Franz Lempele an der Spitze sowie zahlreiche Verwandte, Freunde und Bekannte gaben dem Heimgegangenen das letzte Geleit.

**Dorf Seitenstetten.** (Todesfall.) Kürzlich ist hier der Wirtschaftsbesitzer Herr Franz Föhlich, Gut Unter-Gözing Nr. 39, im Alter von 74 Jahren gestorben.

## Aus Haag und Umgebung.

**Haag.** (Von der Bundesbahn.) Oberrentident der Bundesbahnen Max Prosser, Vorstand des Bahnhofes Gaisbach-Wariberg, wurde zum Vorstand des Bahnhofes Haag ernannt.

## Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**Gebirgsbauerntagung.** Am Sonntag den 18. ds. wurde mit einem Festgottesdienst die diesjährige Gebirgsbauerntagung eröffnet. Daran schloß sich eine Kranzniederlegung am Grabe des Landtagsabgeordneten Karl Heimpele, der dreißig Jahre die Geschichte der Landgemeinde Weyer als Bürgermeister leitete, und jederzeit die Interessen der Gebirgsbauern vertrat. Auf gleiche Art ehrte man das Andenken des heuer verstorbenen Freiherrn v. Panz, der als Reichsratsabgeordneter in den Jahren 1909 bis 1917 die Bauern des steirischen Ennstales vertrat und für seine großen Verdienste von hundert Gemeinden das Ehrenbürgerrecht verliehen erhielt. Von 10.30 bis 13.30 Uhr währte die Aussprache zwischen den Vertretern des Bundes, der Landesregierung, der Bürgermeister und sonstigen Vertretern der Gebirgsbauernschaft. Nachher schloß sich eine Besichtigung der landwirtschaftlichen Ausstellung an, die viel Interessantes bot. Man sah eine Anlage, die die Gülle auf eine Berglehne über 30 Meter hob, Beriehlungsanlagen, dazu Rohre aus verschiedenen Rohstoffen mit sehr praktischen Verbindungsstücken, landwirtschaftliche Maschinen und ein Auto — mit Dampfheizung. Ein Kilogramm Holz für den Kilometer! Welche Aussichten für die Zukunft, besonders für den holzreichen Gebirgsbauern! Nicht so sehr das Auto kommt dort in Betracht, als vielmehr der „Holzmotor“. Am 14.30 Uhr begann die Festversammlung in den Sälen des Großgasthofes Bachauer. Die Musikkapelle Meilingen eröffnete sie mit flotten Märschen. Unter den Klängen der Bundeshymne zogen die Vertreter der Regierung, des Landes und der Bauernschaft ein, von Landtagsabgeordneten Max Kopp begrüßt, ebenso von Bürgermeister Georg Trauner namens der Marktgemeinde Weyer. Landesrat Mayerhofer überbrachte die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Schlegel. Minister a. d. Thaller behandelte die Forderungen der Gebirgsbauernschaft in der gegenwärtigen kritischen Lage. Abg. Hasenbauer (Salzburg) beleuchtete sie nach den Verhältnissen im Grenzlande. Minister a. d. Födermayer versicherte die Gebirgsbauern des Verständnisses und der Mithilfe der Flachlandbauern. Ungemein interessant war der Vortrag des Oberbaurates Prohaska, eines aufrichtigen Freundes der Bauernschaft, über die wechselvolle Geschichte unserer Almwirtschaft. Die von Abg. Kopp verlesene Resolution über die Forderung der Gebirgsbauernschaft wurde einstimmig angenommen. Mit einigen flotten Märschen der Musikkapelle schloß die Versammlung. Im Kino wurden nachmittags und abends prachtvolle Filme von bayrischen und österreichischen Almwirtschaften gezeigt, die größeres Interesse verdient hätten. Der Besuch der Tagung war gut.

## Von der Donau.

**Melk.** (Promotion.) Am 19. ds. ist im Festsaal der Wiener Universität Herr Alexander Paris, der Sohn des hiesigen Hofrates Dr. Rudolf Paris, zum Doktor beider Rechte promoviert worden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Doktor!

**Vermaählung.** Am Sonntag den 18. Juni hat in Maria Plain, Salzburg, die Trauung des Herrn Franz A. Dietl, eines Sohnes des hiesigen Oberförsters Richard Dietl, mit Fräulein Stöck stattgefunden. Beide werden mit 1. Juli die Führung des Kaffeehauses in Loosdorf übernehmen. Die besten Wünsche den Jungvermählten!

## Kauft österreichische Waren!

Verschiedene Nachrichten.

In Tirol Steuererhöhungen in Sicht.

Wie den „W.N.“ aus Innsbruck mitgeteilt wird, schweben zwischen der Tiroler Landesregierung und dem Finanzministerium Verhandlungen wegen Steuererhöhungen, bezw. Einführung neuer Steuern, die für den Herbst in Aussicht genommen sind.

Deutsche in Marokko wieder zugelassen.

Seit dem Weltkrieg waren die Deutschen in Tanger und in der französischen Protektionszone Marokkos verbannt. Jetzt, fünfzehn Jahre nach dem Frieden von Versailles, hat der junge Sultan Muley Mohammed ein Edikt veröffentlicht, demnach Deutsche wieder ohne besondere Erlaubnis marokkanischen Boden betreten dürfen.

Reinkultur des Lepra-Bazillus.

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß es den Professoren Max Kinley von der Universität George Washington und Soule von der Universität Michigan gelungen sei, den Lepra-Bazillus zu isolieren.

färbenden Gewebsbestandteilen vermengt. Seine Reinkultur auf einem Nährboden gelang bisher nicht, weil sie noch schwieriger ist, als bei dem ihm verwandten Tuberkel-Bazillus.

Auflösung des Freidenkerbundes.

Das Bundeskanzleramt hat am letzten Samstag den Beschluß gefaßt, den Freidenkerbund, der über ganz Österreich verbreitet ist und in Wien seinen Hauptsitz

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 19. Juni 1933.

Table with columns for Prima, Sekunda, Tertia and rows for Mastfleisch (Dahen, Stiere, Kühe) and Weindfleisch.

Schweinemarkt in St. Marg vom 20. Juni 1933.

Table with columns for I. Qualität, II. Qualität, III. Qualität and rows for Fleischschweine, Fetttschweine and Neuauftrieb.

hat, aufzulösen. Die Tätigkeit sämtlicher Ortsgruppen in den Bundesländern wurde damit eingestellt.

Feuchtes Wetter und Rheumatismus.

Die Hauptursache, weshalb feuchte, neblige und kühle Witterung auf Rheumatismusleidende gewöhnlich so ungünstig einwirkt, indem besondere Schmerzen auftreten, beruht nach den jüngsten Untersuchungen von Dr. Leonhard Hill darauf, daß durch die Einwirkung der kühlen und zugleich stark feuchtigkeithaltigen Luft die Gewebe zu stark angespannt werden.

Wochenschau

Der Rektor der Universität Wien, Professor Dr. Othello Abel, hat eine Berufung nach London erhalten und wird im Winter dort Vorlesungen abhalten.

Für Bundesangestellte des Ruhestandes wird demnächst ein amtlicher Erkennungsausweis ausgestellt werden.

In Preßburg starb Gräfin Valerie Odescalchi im Alter von 83 Jahren. Die Verstorbene war eine der markantesten Erscheinungen der ungarischen Aristokratie.

Die Gemeinde Wien wird ab 1. Juli die Gehalte ihrer Angestellten in zwei Raten bezahlen.

Der ehemalige deutsche Staatsminister Dr. Gereke wurde wegen fortgesetzter Untreue zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 100.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Radioprogramm vom 26. Juni bis 2. Juli 1933.

Montag den 26. Juni: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

16.55: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Othmar Wetchn (Crista Kohna; Anna Hartig-Blant; Leopold Wlach; Fritz Quartet; der Komponist).

Donnerstag den 29. Juni: 10.20: Orgelvortrag (Gerda Pompe). 11.00: Wissen der Zeit: Die kriminelle Familie.

Freitag den 30. Juni: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

Samstag den 1. Juli: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

16.15: Italienische Sprachstunde. 16.40: Vom Palterium und Hackbrett bis zum Kernst-Flügel. Eine Geschichte des Klaviers auf Schallplatten.

Sonntag den 2. Juli: 8.00: Wdruf, Zeitzeichen, Wettervorbericht (Wiederholung der Samstagmeldung).

In England wird jährlich der ungeheure Betrag von 250 Millionen Pfund verwettet. Die Regierung wird dagegen mit einem neuen Glücksspielgesetz vorgehen.

Am Semmering wurde auf die Fernabteilungen nach Wien ein Anschlag verübt, der eine Störung sämtlicher Telefonleitungen zur Folge hatte. Die Störung wurde rasch behoben.

Bier Chauffeure wollten aus dem Theresianum den Jüngling Franz Pollak, Sohn des bekannten Hutfabrikanten Moriz Pollak, entführen, um seinem Vater 20.000 Schilling Lösegeld zu erpressen. Sie wurden dabei von Kriminalbeamten ertappt und einer davon im Kampfe erschossen. Der Urheber des Planes ist der 33-jährige Vertreter und ehemalige Direktor der Firma Pollak, Bela Kovach, der als extremer Anarchist bekannt ist.

Die deutsche Kommunistin Alara Jettin ist in Russland im Alter von 76 Jahren im Erholungsheim Archangelstojke bei Moskau gestorben. Sie hatte dort seit 30. Juni 1932 gelebt, mit einer kurzen Unterbrechung, als sie nach Deutschland reiste, um den Reichstag als Alterspräsidentin zu eröffnen.

Der Kommandant der Sicherheitsabteilung Wien, Innere Stadt, Oberpolizeirat Dr. Mathes, verunglückte wenige Schritte von der Polizeidirektion entfernt bei der Rückkehr von einer Inspektionsfahrt tödlich. Er wurde aus dem Beiwagen seines Motorrades geschleudert und durch ein Transportauto überfahren.

Unter der arabischen Jugend in Jerusalem machen sich Bestrebungen geltend, die zur Gründung einer jasschitischen Partei führen sollen. Die neue Partei soll nicht nur die in Palästina Lebenden, sondern auch die in den Nachbargebieten anässigen Araber umfassen.

Die orthodoxen Brahminen haben gegen Gandhi den Vorwurf erhoben, daß er ein Christ sei und zuviel die Bibel lese. Sie richteten an ihn die dringliche Aufforderung, er möge die Heirat seines Sohnes Devidas mit einem Mädchen aus einer niedrigeren Kaste verhindern.

Der in allen deutschen Sängerkreisen bekannte Lieddichter und Ehrenhormeister des Wiener Schubertbundes und des Dtmärkischen Sängerbundes, Professor Adolf Kirchl, vollendete dieser Tage sein 75. Lebensjahr.

Einer der gefährlichsten in der Mandschurei operierenden chinesischen Banditen namens Peipatien ist von japanischen Polizeitruppen umzingelt und erschossen worden. Im vorigen Jahre hatte seine Bande in unmittelbarer Nähe von Mukden eine junge Engländerin gefangen genommen und erst nach sechs Wochen gegen hohes Lösegeld freigelassen.

Der Reichspräsident hat dem Schriftsteller Walter Bloem anlässlich seines 65. Geburtstages die Goethe-Medaille verliehen und diese ihm mit einem herzlichen Glückwunschschreiben zugehen lassen.

China ist von einer gigantischen Überschwemmungskatastrophe bedroht. Der Yangtse ist über seine Ufer getreten und hat bereits riesige Landstrecken überschwemmt.

Das staatliche Kaffeestitut Sao Paolo hat die brasilianische Regierung dringend gebeten, ihm die Vernichtung von sechs Millionen Sack Kaffee zu gestatten, um Platz für die neue Ernte zu gewinnen, die man auf 20 Millionen Sack schätzt.

Die Wiener Friseure wollen nunmehr den Feldzug gegen das glattrasierte Gesicht eröffnen. Es sollen wieder Schnurrbärte, aber nicht etwa kleine Schnurrbärtchen, sondern längere Bärte und Koteletts getragen werden. Die Friseure erhoffen sich durch die Schnurrbartpflege, Bartausziehen usw. wieder eine Belebung ihres Geschäftes.

Als Kapellmeister für die Wiener Staatsoper wurde Generalmusikdirektor Josef Krips, ein Wiener, für das nächste Spieljahr verpflichtet. Als Gastdirigenten wurden Generalmusikdirektor Bruno Walter und Fritz Busch gewonnen.

Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich bei einer Operaufführung, die von einer reisenden Schauspielertruppe in Udine veranstaltet wurde. Während einer Arie schrie die Sängerin Maria Giarini plötzlich auf und schleuderte mit dem Fuß — eine Schlange von sich. Es war eine Kreuzotter, die in einem als Dekorationsstück verwendeten echten Gebüsch verborgen gewesen sein muß und die die Sängerin in den Fuß gebissen hatte, als diese sich dem Gebüsch näherte. Die Sängerin konnte gerettet werden.

Ein groteskes Ende fand die Familie des Buchbinders Shopper in Washington. Sämtliche Mitglieder der Familie, Vater, Mutter und der 13jährige Sohn, litten an krankhafter Fettucht und wogen zusammen über 700 Pfund. Durch sein Leiden verlor Shopper seine Stellung und die Familie mußte von den geringen Ersparnissen leben. Als diese aufgezehrt waren, wagte keiner betteln zu gehen, aus Angst, verspottet zu werden. Sie verließen ihre Wohnung nicht mehr und wurden eines Tages tot aufgefunden. Die dicken Leute waren buchstäblich verhungert.

In Budapest haben zwei Arbeitslose in jahrelanger Arbeit eine Geige aus 10.000 Stück Zündhölzchen hergestellt.

In Rakospalota bei Budapest fand eine ungewöhnliche Hochzeit statt. Der 90jährige Tapezierer Josef Gagnowasch heiratete die kaum 23jährige Gabriele Laczko.

Humor.

„Sehen Sie, meine Herrschaften, ich will Ihnen zum Beweise der ursprünglichen Instinkte gegen den Alkohol ein Beispiel aus der Natur anführen. Wenn man einen Egel zu einem Gefäß mit Wasser und zu einem Gefäß mit Bier einführt, was würde er dann wählen?“ — „Das Wasser!“ — „Sehr richtig, meine Herrschaften... und warum?“ — „Weil er ein Egel ist!“

Eheliches Wortgefecht. Sie: „Mein erster Mann hatte hundertmal mehr Verstand als du.“ — Er: „Das ist nicht wahr! Das kann nicht wahr sein, denn auch er hat dich geheiratet.“

Macht der Gewohnheit. „Warum bist du denn heute zu spät in die Schule gekommen, Fritz?“ — „Meine Schwester wurde heute morgens getraut.“ — „Also setz dich und paß auf, daß das nicht mehr vorkommt.“

Der Vater: „Hast du deiner Tochter gesagt, daß sie von mir keinen Groschen bekommt, wenn sie diesen Jüngling heiratet.“ — Die Mutter: „Nein. Aber ich werde etwas viel besseres tun. Ich werde das ihm mitteilen.“

Erst die Arbeit, dann... „Das finde ich wirklich unerhört. Worin sah ich Sie an der Straßenecke betteln und jetzt sitzen Sie hier im Wirtshaus.“ — Bettler: „Bitte, machen Sie doch kein Aufsehen, ich stelle mich ja gleich wieder hin.“

Im Neubauhäuschen. „Wirklich hübsch ist es bei Ihnen — nur die Zimmer sind wohl ein bißchen niedrig!“ — „Ach... das kommt Ihnen nur so vor... weil unser Teppich sehr dick ist!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Eine Werkstätte auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. 2 Betten samt aufgelegten Einläßen preiswert zu verkaufen. Ein Regenschirm ist in der Einbuchtung des Gewölbesfensters des gesperrten Desjonne'schen Geschäftslokales stehen geblieben.

Kleinhaus in Neufurt bei Urfersfeld zu verkaufen. Herrenräder, neu S 90-, Damenräder, neu S 100-, Rundschiff-Nähmaschinen, neu S 180-, 2 Mäntel und 2 Schläuche, neu S 13-80. JOS. PELZ Wien, XV., Mariahilferstraße 164

Ältere Dame oder Herr mit 20.000 S bar findet bei kinderlosen Leuten gute Alterspflege in sonnigem Eigenheim. Wollen Sie bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden, wenden Sie sich an die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Einstellung des Versteigerungsverfahrens und Löschung der bücherlichen Anmerkungen. Betreibende Partei: 1. Spar- und Vorschußkasse in Ragran, r. G. m. b. H.; 2. Maria Dobrowolny, Private, Wien, 10.; 3. Siegmund Mahler & S., Hausmehning. Verpflichtete Partei: Johann und Marie König, Wirtschaftsbesitzer in Töberstetten 1, wegen ad 1. S 14.000.— f. U.; ad 2. S 2.500.— f. U.; ad 3. Schilling 1.487.47 f. U.

Mietauto billiger! dann Mariazell per Person S 13- Lunz a. S. per Person S 8- Steyr per Person S 7- Sonntagberg per Person S 4- Krems a. D. per Person S 15- Hollenstein per Person S 4- Grein a. D. per Person S 8- Linz a. D. per Person S 11- H. Waas.

Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung! Autogarage: Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

